Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 15. Juni 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 141

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 15. Juni. Bei der weiteren Berathung der Zollvorlage lehnte der Senat den Zusatz Lindsays, welcher alle Arten Zucker auf eine und dieselbe Basis stellt, mit 29 gegen 26 Stimmen ab.

Washington, D. C., 15. Juni. Nachdem sich der Senat 20 Minuten lang Routine-Geschäften gewidmet hatte, setzte er die Debatte über die Zollvorlage fort. Caffery von Louisiana besprach abermals die Zuckertabelle und den „Trust".

Washington, D. C., 15. Juni. Senator Pettigrew hat von seinen Kollegen Nelson, Carter und Hansbrough die Versicherung erhalten, daß sie seinen Zusatz zur Zollvorlage unterstützen werde, wonach alle Artikel, deren Herstellung in unserem Lande von einem „Trust" kontrollirt wird, auf die Freiliste gesetzt werden sollen. Diese drei Senatoren sind Republikaner. Auch kann man sich darauf verlassen, daß sämmtliche Demokraten mit Ausnahme von McEnery von Louisiana und sämmtliche Volksparteiler mit Ausnahme von Jones von Nevada für den Zusatz stimmen werden. Letzterer mag demnach zur Annahme kommen.

Das Gelbfieber in Cuba.

Washington, D. C., 15. Juni. Nach amtlichen Berichten, welche dem Marine-Hospital zugegangen sind, greift das gelbe Fieber auf der Insel Cuba zur Zeit rasch um sich und die Sterblichkeit in Havana und anderwärts wird eine immer größere. Am schlimmsten ist die Sachlage in den überfüllten Lagerplätzen, wo die „Pacificos" (beruhigte, d. h. nicht am Aufstand theilnehmende Einwohner) von den Spaniern wie Heerden angehäuft werden.

Seeleute am Streik.

Boston, 15. Juni. Am Hafen dahier begann ein Streik von Seeleuten, um einen Minimal-Lohnsatz von $22 pro Monat südlich vom Kap Hatteras und $25 pro Monat für allgemeine Küstenfahrzeuge zu erzwingen. In den letzten fünf Monaten war dieser Schiffsverkehr ein wenig einträglicher, und die Löhne gingen dementsprechend herab, bis in voriger Woche nur noch $18 für die Dienste tüchtiger Seeleute geboten wurden.

Bahnunglück.

Winchester, Ind., 15. Juni. Durch die Hitze sprangen die Schienen auf einem Bahngeleise unweit Ridgeville, 30 Meilen nördlich von Richmond, Ind., und ein südwärts fahrender Schnellzug entgleiste. Der Lokomotivführer Kramer wurde getödtet, und 3 andere Angestellte wurden verletzt, darunter der Heizer Levi Grable wahrscheinlich tödtlich.

Galena, Kans., 15. Juni. Vier Meilen westlich von hier entgleiste theilweise ein gemischter Zug, da sich die Geleise infolge der Hitze ausgeweitet hatten. Alle Angestellten wurden mehr oder weniger schlimm verletzt, und der Handlungsreisende O. E. Ingledue von Marshalltown, Ja., trug Verletzungen davon, welche wahrscheinlich tödtlich sind.

Selbstmord eines Arztes.

Greenfield, Ind., 15. Juni. Dr. Samuel Marsh Martin, 55 Jahre alt und seit 25 Jahren einer der hervorragendsten Aerzte im östlichen Indiana, beging vergangene Nacht Selbstmord, indem er sich in seiner Scheune aufhängte. Er war seit längerer Zeit leidend und ziemlich schwermüthig.

Gehätschelte rothhäutige Ehemänner.

Perry, O. T., 15. Juni. Unter den Cheyenne- und den Arapahoe-Indianern im Territorium Oklahoma herrscht große Aufregung über das neue Gesetz betreffs der Vielweiberei, welches am 1. Juli in Kraft tritt. Jeder der Indianer, welcher mehr als Eine Gattin hat, wird alsdann eine von diesen „besseren Hälften" auswählen und die übrigen aufgeben müssen; Letztere müssen zu ihren Verwandten zurückkehren.

Sobald den betroffenen Squaws klar gemacht wurde, um was es sich handelte, entstand ein ungeheurer Wetteifer unter ihnen, ihren Männern das Leben zu versüßen. Jede dieser Squaws, wenn sie bei ihrem Manne zu bleiben wünscht, bietet jetzt alles Mögliche auf, ihm zu gefallen, damit sie die Auserkorene sein werde, wenn der verhängnißvolle Tag herankommt. Es wohnen im Territorium 40 rothhäutige Vielweibler, und sie haben im Ganzen über 100 Squaws; mehr als 60 werden also abgedankt werden müssen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Tauric von Liverpool.
Rotterdam: Werkendam von New York.
Liverpool: Gallia von Boston.
Glasgow: City of Rome und California von New York.
Hamburg: Prussia von New York.
Bremen: Friedrich der Große von York.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Teutonic nach Liverpool.
Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Einwanderer-Station niedergebrannt.

New York, 15. Juni. Die bekannte Einwanderungsstation der Vereinigten Staaten auf Ellis Island wurde heute zu früher Stunde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Das Feuer wurde zuerst 8 Minuten nach halb 1 Uhr von der Warte der Hafenpolizei-Station aus bemerkt, und kurz nach 1 Uhr schien die ganze Insel ein Flammenmeer zu sein. Von New York aus bot das Feuer in der Dunkelheit ein großartiges Schauspiel. Zwei Feuerwehr-Boote gingen nach der Insel ab, aber trotz aller Gegenvorkehrungen brannten sämmtliche Baulichkeiten (alle von Holz) auf der Insel ab. Anfänglich glaubte man, es seien auch Menschen umgekommen; doch scheint es jetzt, daß Alle gerettet sind. Die 200 Einwanderer, welche sich auf der Insel befanden, wurden nach der „Barge Office" an der Battery verbracht, und das Fährboot „John G. Carlisle" holte auch die 75 Kranken aus dem Hospital ab, nebst Aerzten und Krankenpflegern. Die werthvollen Dokumente und Bücher sind unzweifelhaft sämmtlich vernichtet. Auf reichlich $1,000,000 wird der finanzielle Schaden beziffert. Manche der wegtransportirten Einwanderer weinten jämmerlich, weil es unmöglich war, ihr Gepäck zu retten, das ihre ganze Habe enthielt.

In der Panik übrigens, welche der Entdeckung des Feuers folgte, wurden nicht wenige Frauen und Kinder, besonders in dem Hospitalgebäude, niedergetreten und mehr oder weniger verletzt. Man mußte sich mit der Wegbringung der hilflosen Kranken sehr beeilen, — denn bald machte es die versengende Hitze unmöglich, sich dem brennenden Gebäude noch zu nähern. Geradezu unheimlich schnell griffen die Flammen um sich.

Von der New Yorker Wasserfront aus sahen sich gewaltige Menschenmassen die Feuersbrunst an.

Wieder in der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 15. Juni. Zur angekündigten Zeit ist Präsident McKinley, welcher mit seiner Gattin und Gefolge die Zentennial-Ausstellung in Nashville, Tenn., besucht hatte, wieder hierher zurückgekehrt.

Ausland.

Weshalb Miquel gerufen wurde.

Berlin, 15. Juni. Wie schon an anderer Stelle erwähnt, erregte es großes Aufsehen, daß der preußische Finanzminister Miquel plötzlich vom Kaiser aus Wiesbaden, wo er zur Zeit eine Kur durchmachte, zurückgerufen wurde. Die Beiden hatten eine lange Konferenz, an deren Zweck allerlei Muthmaßungen geknüpft worden. Während die Einen davon sprechen, daß Miquel Reichskanzler oder mindestens Vizekanzler werden sollte, tritt noch eine andere Version mit großer Bestimmtheit auf: Darnach wurde Miquel gerufen, um bei der Lösung des Dilemmas behilflich zu sein, welches aus dem Kampf zwischen der Regierung und den, gegen das Börsengesetz streikenden Produktenbörse entstanden ist. Dieser Kampf dauert noch immer fort, ist aber der Regierung offenbar durchaus nicht angenehm. Die Börsen wollen sich unter keinen Umständen fügen.

Seit auch die Versammlungen der freien Börsenvereinigungen im Feenpalast nicht mehr gestattet werden, können die Zeitungen auch keine Berichte mehr über den Stand der Märkte bringen.

Von den Radfahrern gefeiert.

Wien, 15. Juni. Die Gräfin v. Kielmansegg, Gattin des Statthalters von Nieder-Oesterreich, hat jetzt bei den Radlern und Radlerinnen einen großen Stein im Brett. Sie hat nämlich veranlaßt, daß die polizeilichen Beschränkungen des Radfahrens in Wien aufgehoben, und die Lizensen für Radfahrer abgeschafft wurden. Darüber sind die Letzteren hocherfreut, und sie feierten das Ereigniß durch einen Blumen-Korso im Prater dahier. Mehrere Tausend Radfahrer in Phantasie-Kostümen nahmen an der Parade theil.

Neues Anarchisten-Komplott?

Paris, 15. Juni. Es heißt wieder einmal, die Anarchisten, resp. die anarchistischen Verschwörer, hätten für das Regierungsjubiläum der Königin Victoria etwas Besonderes ausgeheckt und wollten wenigstens eine Panik bei diesem Fest, wenn auch ohne wirklich verhängnißvollen Hintergrund, hervorrufen. Auch das jüngste Attentat auf den Präsidenten Faure, sowie das kürzliche Messer-Attentat auf den König Humbert von Italien sollen Theile eines anarchistischen Planes betreffs Herbeiführung einer neuen Periode von Terrorismus bilden. Polizeispitzel indeß, welche unter den Anarchisten stecken, sollen der Polizei bereits Alles verrathen haben.

Da bei solchen Gelegenheiten stets derartige Nachrichten auftauchen, so sind obige Mittheilungen nur mit Vorbehalt aufzunehmen.

Vorst-nthier-Zoll empfohlen.

Paris, 15. Juni. Der Zollausschuß der französischen Abgeordnetenkammer hieß den Antrag des Schutzzöllners Jonnart gut, wonach ein Eingangszoll von 12 Franken pro 100 Kilo auf ausländisches Schweinefleisch und ein solcher von 3 Franken auf Schweine gelegt werden soll, welche weniger als 25 Kilo wiegen.

Noch eine Bombe.

Nachträgliches zum Faure-Attentat.

Paris, 15. Juni. Auf Grund neuerdings zu Tage getretener Thatsachen zweifeln wieder Manche, daß das vorgestrige Attentat auf den Präsidenten Faure wirklich blos ein Scherz oder eine Posse habe sein sollen. Man hat unweit des Schauplatzes der Explosion, im Bois de Boulogne, noch eine Bombe gefunden, die ganz ähnlich der explodirten ist. Der städtische Chemiker Girard untersuchte diese Bombe und erklärte, daß sie mit Pulver und Schrapnel, in sachverständiger Weise gemischt, geladen sei. Er fügte hinzu, die andere Bombe habe blos deswegen keinen Schaden bei der Explosion gethan, weil die Geschosse in der Bombe nicht auseinandergefahren, sondern blos in einer vertikalen Richtung geflogen seien.

Berlin, 15. Juni. Nur diejenigen konservativen deutschen Blätter, welche beständig nach einem neuen Sozialistengesetz für Deutschland rufen, sprechen ernsthaft über das Attentat auf den französischen Präsidenten Faure und ziehen daraus Schlüsse betreffs des inneren Zustandes des Landes. Alle anderen deutschen Blätter erklären mit seltener Einstimmigkeit, es sei unmöglich, irgend etwas von politischer Bedeutung an dem Attentat zu finden.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten", ein Bismarck'sches Blatt, äußern die Vermuthung, daß die Geschichte von Freunden des Präsidenten Faure ausgegangen sei, welche im Hinblick auf seinen bevorstehenden Besuch beim russischen Hof in St. Petersburg seine im Abnehmen begriffene Popularität wieder hätten auffrischen wollen.

Letzterer Ansicht wird übrigens auch von einer ganzen Anzahl Pariser Blättern getheilt, nur daß diese statt der „Freunde Faures" lediglich „die Polizei" setzen.

Auch in London nimmt, mit Ausnahme des „Telegraph", kein einziges Blatt das Attentat ernst.

(Vergleiche auch die Depesche „Neues Anarchistenkomplott?")

Der „Kaffernkönig" begeht Selbstmord.

London, 15. Juni. Großes Aufsehen macht die Kunde, daß der berühmte „Kafferkönig", auch „Diamantkönig" genannt, Barney Barnato in einem Anfall von Kapfieber Selbstmord begangen habe, indem er vom Dampfer „Scot" aus bald nach der Abfahrt desselben von Kapstadt in das Meer sprang. Der Dampfer ist jetzt zu Funchal (Insel Madeira, unfern der westlichen Küste von Marokko) eingetroffen und brachte die Nachricht mit. Der hiesige „Daily Telegraph" wollte erst wissen, daß Barnato zufällig über Bord gestürzt sei; doch wird die Selbstmord-Theorie jetzt ziemlich allgemein als die richtige angenommen. (In Fieber-Zuständen ist es freilich oft schwer, die Grenze zwischen Verunglückung und Selbstmord zu ziehen.) Die Gesundheit Barnatos, der von Vielen für den reichsten Menschen der Welt gehalten wurde und es wohl eine Zeitlang auch gewesen ist, soll schon vor einigen Monaten vollständig zerrüttet gewesen sein, und das Kapfieber mag ihn vollends zur Verzweiflung gebracht haben.

Barney Barnato, von Geburt ein britischer Israelit Namens Isaacs, hatte eine höchst romanhafte Laufbahn. Vor 45 Jahren geboren, ging er, wie viele andere jüngere Söhne britischer Familien, bald zur See. In Südafrika zog er erst als armer Teufel unter dem „Künstlernamen" Barnato mit einem Eselchen herum, welches er Kunststücke machen ließ. Aber sein Finanztalent offenbarte sich bald in seinem ganzen Glanz. Außer Cecil Rhodes wird wohl zu allen Zeiten Niemand so hervorragend in Verbindung mit der geschichtlichen Entwicklung Südafrikas genannt werden, wie Barney Barnato. Seine Bergbau-Unternehmungen und Aktien-Spekulationen brachten ihm ungemein schnell Millionen auf Millionen ein, bis schließlich sein Vermögen auf 500 Millionen Dollars geschätzt wurde. Er war in vielen Beziehungen der bemerkenswertheste Spekulant des Jahrhunderts. Auch ließ er sich in die Legislatur der Kapkolonie wählen, aber die Politik an und für sich hatte für ihn keinen Reiz. Einige Jahre lang war er der Widerpart von Cecil Rhodes; schließlich aber fanden es die Beiden am Gerathensten, ihre Interessen miteinander zu vereinigen. Barney Barnato war bei Afrikandern, Engländern und Anderen eine sehr populäre Persönlichkeit. Von seinen eigenartigen Charakterzügen wußten Witzblätter Vieles zu sagen. Er zeigte einen starken Wohlthätigkeits-Sinn für die Bedürftigen in der alten und in der neuen Heimath. Eine Wittwe, zwei Söhne und eine Tochter überleben ihn.

New York, 15. Juni. Frl. Alice Holbrook, die Operettensängerin, welche eine Schwägerin des soeben dahingeschiedenen „Kafferkönigs" Barney Barnato ist, sagt, derselbe habe in der letzten Zeit gewaltige Mengen Geldes eingebüßt, und es sei kein Wunder, daß er darüber in Verzweiflung gekommen sei und Selbstmord begangen habe. Sie stellt übrigens in Abrede, daß ihr Schwager jemals mit einem Eselchen als Zirkusmann herumgezogen oder ein Clown gewesen sei. (Auch Barnato selbst bestritt dies; aber eine Menge Personen, die ihn in Südafrika kannten, halten an dieser Behauptung fest.) Wohl aber, sagt sie, sei er ein vorzüglicher Amateur-Schauspieler gewesen.

Britischer Dampfer gescheitert.

Man fürchtet, daß Viele umgekommen sind.

London, 15. Juni. Der nach Kalkutta, Ostindien, bestimmte britische Dampfer „Sultana" ist auf der Höhe der Insel Sokotra im Indischen Ozean gescheitert. Es wurden noch keine Einzelheiten gemeldet; aber man fürchtet stark, daß eine große Anzahl Menschen, die sich an Bord befanden, mit untergegangen ist.

London, 15. Juni. Eine Spezialdepesche von Colombo, auf der Insel Ceylon, meldet noch über den Untergang des britischen Dampfers „Sultana", daß 10 Eingeborene dabei ertranken, die übrigen Pilger jedoch und die ganze Bemannung gerettet und in Ceylon an's Land gebracht wurden.

Der Sprachenverordnungs-Kampf.

Wien, 15. Juni. Der Kampf um die Sprachenverordnung führt nun auch zu Konflikten zwischen den einzelnen Landesbehörden und den kommunalen Polizeibehörden. So hat der Statthalter von Ober-Oesterreich Frhr. v. Puthon dem Gemeinderath der Stadt Steyr das Recht, politische Versammlungen zu überwachen, entzogen. Als Grund wird angeführt, daß der Gemeinderath selber gegen die Sprachenverordnung protestirt habe, also nicht unparteiisch sei, was von einer überwachenden Behörde verlangt werden müsse.

Australischer Tabak.

London, 15. Juni. Der Korrespondent der „Times" in Melbourne, Australien, berichtet:

Die erste Probe-Sendung von Tabak, welcher in der Kolonie Victoria gezogen wurde, ist nach London abgegangen. Dieser Tabak gilt für ebenso gut, wie der amerikanische, und man erhofft eine große Zukunft für ihn auf dem Weltmarkt.

Rheinbrücke niedergebrannt.

Konstanz, 15. Juni. Die Rheinbrücke bei Rheinfelden, im badischen Kreis Waldshut, steht in Flammen, und es ist wahrscheinlich nichts mehr zu retten.

Massakre im Kongo-Freistaat.

Brüssel, 15. Juni. Der „Patriote" bringt unter Vorbehalt die Meldung, daß wieder ein Theil der eingeborenen Truppen im afrikanischen Kongo-Freistaat sich empört und einen Bruder von Baron Dhanis, sowie 24 Europäer getödtet habe.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Entführung aus dem Hotel.

Wie der junge Ehemann „Joe" Willard plötzlich zum Strohwittwer wurde.

Während gestern Mittag die Sonne ihre heißesten Strahlen auf die pustende Großstadt herniedersandte, saßen in einem der fashionabeln Restaurants an Randolph Straße zwei noch jugendliche Männer und ließen es sich an reichbesetzter Tafel wohlschmecken. Der Eine von ihnen, eine überaus elegante Erscheinung, schien sich in der Gesellschaft seines Tischgenossen dennoch nicht sonderlich behaglich zu fühlen und der Leser wird dies auch erklärlich finden, wenn er erfährt, daß der zweite Gast niemand Anderes, als der städtische Geheimpolizist Howard war, den sein Chef mit einer heiklen Aufgabe betraut hatte. Dieselbe bestand darin, den nichts Böses ahnenden Schauspieler „Joe" F. Willard solange von seiner Wohnung im Grand Palace Hotel, an Nord Clark Str., fernzuhalten, bis dessen, ihm erst wenige Tage zuvor angetrautes Weibchen von den entrüsteten Verwandten entführt werden konnte. Der Plan gelang vollkommen, denn als Willard gegen vier Uhr Nachmittags in animirter Stimmung, ein süßes Liebeslied summend, das Hotelzimmer betrat, war seine Belle spurlos verschwunden. Ein reicher Onkel aus Wisconsin hatte sie in der Zwischenzeit zu bewegen gewußt, den „Komödianten" mit der zweifelhaften Vergangenheit noch in der süßen Flitterwochenzeit im Stich zu lassen. Jetzt rast der übertölpelte Intriguantendarsteller racheschnaubend auf der Suche nach der Treulosen im Dachsstaat umher, doch wird er sie daselbst wohl kaum aufspüren.

Es ist jetzt just einen Monat her, daß die Frank E. Long'sche Theatertruppe in dem Städtchen Menominee gastirte. Belle Aiken, die hübsche Nichte und einstige Universal-Erbin des steinreichen Kongreßmitgliedes Stephenson, besuchte allabendlich die Vorstellung, doch war es weniger das Stück, als der Bühnen-„Villain" Joe Willard, der sie fesselte. Persönliche Bekanntschaft mit ihm war bald angeknüpft, der heimlichen, seligen Liebe, von der bekanntlich Niemand was wissen darf, folgte die romantische Flucht, die Kirche gab schließlich für den üblichen Obolus ihren Segen dazu und als „Herr und Frau Willard" bezog am Samstag das junge Pärchen Quartier im hiesigen Grand Pacific-Hotel. Sobald nun Onkel Stephenson Wind von der ganzen Sachlage bekommen, setzte er sofort alle Hebel in Bewegung, um dem Wolf das hübsche Rothkäppchen wieder zu entreißen, die hiesige Polizei wurde in's Vertrauen gezogen, und so ist es denn gekommen, daß Joe Willard in acht Tagen die Bräutigam-, Ehemann- und Strohwittwerrolle zu spielen hatte.

„Arbeit für die Beschäftigungslosen!"

So wird das Losungswort der Debs'schen Kooperativ-Bewegung lauten.

Die Eröffnungsversammlung des Konventes der American Railway Union.

Der drückenden Hitze ungeachtet war die Händel-Halle an der Randolph Str., zwischen Wabash Ave. und State Str., heute Vormittag bis auf den letzten Platz mit Leuten besetzt, welche gekommen waren, um die Programmrede anzuhören, mit welcher Herr Eugene V. Debs den zweiten Konvent der American Railway Union eröffnen und zugleich den auf kooperative Kolonisirung eines westlichen Staates abzielenden Plan entwickeln sollte, für dessen Ausführung er „die Mitwirkung aller Wohlmeinenden" verlangt. Zur festgesetzten Zeit, um 10 Uhr, erklärte Direktor Wm. E. Burns vom lokalen Arrangements-Ausschuß die Versammlung für eröffnet und stellte derselben Herrn Andrew B. Adair als Vorsitzenden vor. Herr Debs war schon vorher auf die Bühne getreten, allgemein erkannt und mit tosendem Jubel begrüßt worden, während er neben dem freisinnigen Prediger Myron Reed aus Denver unter den anderen Notabeln der Bewegung Platz nahm. — Herr Adair erklärte in seiner Antrittsrede, daß er erst um 8 Uhr Morgens aufgefordert worden sei, den Vorsitz zu übernehmen, daß er deshalb davon Abstand nehmen müsse, die Zwecke der Konvention, mit denen er nur oberflächlich vertraut sei, des Längeren auseinanderzusetzen. Der Ruf der American Railway Union und besonders der des Herrn Debs bürge dafür, daß es sich nur um eine gute Sache handeln könne. Nachdem ein vorzügliches Quartett ein Lied gesungen, ertheilte der Vorsitzende Herrn Debs das Wort zu seiner mit Spannung erwarteten Rede. Der Präsident der „American Railway Union" hatte seinen Vortrag sorgfältig ausgearbeitet und verlas denselben, mit Vermeidung aller oratorischen Effekthascherei, vom Manuskript. Trotzdem erzielte er die beabsichtigte Wirkung, denn auch so kam die Meisterschaft zur Geltung, welche Herr Debs in der Wortmalerei besitzt, und seine bedeutende Befähigung, die Hörer bei den empfindlichsten Gefühlsnerven zu fassen.

Redner schilderte die sozialen und politischen Verhältnisse der Gegenwart in der ganzen Hoffnungslosigkeit wie sich ihm dieselben darstellen und erklärte, daß die Arbeiter bei dem gegenwärtigen System nicht auf Besserung ihrer Lage rechnen dürften. Es würde im Gegentheil von Jahr zu Jahr, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt schlimmer werden, wenn nicht vernünftige und energische Schritte zur Abschaffung des Lohnsystems gethan würden, das im Grunde genommen eine brutale Sklaverei sei, denn kein Lohnarbeiter sei ein unabhängiger Mensch. Redner betrachte es nicht als seine Aufgabe, mit den Kapitalisten oder mit den Aktionären der großen Trusts zu hadern. Er bekämpfe nicht Personen, sondern Systeme, persönlich wolle er sogar den reichen Mann der Bibel ungeschoren lassen, der für den armen Lazarus so wenig übrig hatte und dafür eines Morgens in der Hölle erwachte. — An der Stelle des Lohnsystems müsse die genossenschaftliche Waarenerzeugung treten. Ueber die Richtigkeit dieser Anschauung sei man sich längst in weiten Kreisen einig, es sei nun aber endlich an der Zeit, daß etwas geschehe, um die Theorie in die Praxis umzusetzen. Zu diesem Zwecke hätten er und gleichgesinnte Freunde den Plan gefaßt, einen der westlichen Staaten zu kolonisiren, die politische Macht in demselben zu erobern und ein Gemeinwesen auf genossenschaftlicher Grundlage einzurichten. Denjenigen, welche an die Ausführbarkeit eines solchen Experimentes innerhalb des Rahmens der heutigen Gesellschaft nicht glaubten, gebe er zu bedenken, daß diese Gesellschaftsform nicht von selber zerbröckeln werde. Der Anstoß hiezu solle, soweit die nordamerikanische Republik in Frage komme, von dem zu gründenden Gemeinwesen ausgehen. Aus den westlichen Staaten seien schon Tausende von Zuschriften, darunter solche von Gouverneuren dieser Staaten, an ihn eingelaufen, mit der Zusicherung thatkräftiger Unterstützung; in jedem östlichen Staate seien Zehntausende zur Betheiligung und Hunderttausende zur Förderung des Unternehmens bereit. Er verspreche den Theilnehmern nicht, daß er zu ihren Gunsten Wunder wirken werde. Die Ausführung des Kolonisationsplanes werde schwere Opfer verlangen, und die Kolonisten würden sich auf Mühseligkeiten und Entbehrungen aller Art gefaßt machen müssen. Aber man würde sich nicht vergebens plagen, die Arbeitslosen würden Beschäftigung erhalten, der Sache der Menschheit würde ein unvergleichlicher Dienst erwiesen werden.

Herr Adair schien von den Worten des Herrn Debs am meisten hingerissen zu sein. In enthusiastischer Weise forderte er zur Unterstützung der großen Kooperativ-Bewegung auf. Die Gewerkschaften Chicagos, sagte er, haben in den letzten beiden Jahren für die Unterstützung beschäftigungsloser Mitglieder so viel Geld ausgegeben, daß damit die doppelte Anzahl der Unterstützten hätten finanziell unabhängig gemacht werden können. Wenn die Gewerkschaften es jetzt den Arbeitslosen ermöglichten, sich im Westen anzusiedeln, würden sie auf dem hiesigen Arbeitsmarkte ein sofortiges Steigen der Löhne herbeiführen. Die Geschäftsleute und Unternehmer sollten zu dem Kolonisationsfond beisteuern, denn sie würden sich eine stete Gefahr vom Halse schaffen, indem sie die Zahl der Beschäftigungslosen verringern helfen. Die Kirchen sollten beisteuern und zu dem Zwecke in ihren Sonntagsschulen sammeln lassen, denn für jeden Dollar, den sie zur Förderung des Planes aufbringen, würden sie das Zehnfache des Betrages an wahrem Christenthum gewinnen.

Es sprach dann noch ein Professor Parsons aus Boston, als Vertreter der „Co-operative Brotherhood", deren Ziele er mit den von Herrn Debs entwickelten für identisch erklärte. Die „Brotherhood" mit ihrem, von Herrn Edwards redigirten Organ: „The Coming Nation", mit ihren 2500 Mitgliedern würde nach Kräften bemüht sein, zur Ausführung des Kolonisirungs-Planes beizutragen.

Um 2 Uhr Nachmittags nahm die geheime Sitzung der Konvention ihren Anfang.

Richter Goggin hatte Mitleid.

Der treuen Anhänglichkeit seiner Gattin hatte es gestern der des Diebstahls angeklagte Patrick Egan zu verdanken, daß er straffrei nach Hause zurückkehren konnte. Der Fall war seit drei Tagen vor Richter Goggin in Verhandlung gewesen, und an jedem Morgen hatte Frau Egan den weiten Weg von ihrer in Süd-Chicago gelegenen Wohnung bis nach dem Kriminalgericht zu Fuß zurückgelegt, um im Nothfalle für ihren Gatten als Entlastungszeugin auftreten zu können. In Folge dieser ungeheuren körperlichen Anstrengungen und der damit verbundenen geistigen Aufregung erkrankte gestern die Aermste so schwer im Gerichtssaal, daß sie nach einem der Zeugenzimmer geschafft werden mußte, wo sie sich nur langsam wieder einigermaßen erholte. Da inzwischen die Jury mehrere Stunden in Berathung gewesen war, ohne sich auf ein Verdikt einigen zu können, so verfügte Richter Goggin aus Mitleid mit der schwer leidenden Frau die Entlassung des Angeklagten. Seiner treuen Gattin wurde außerdem noch ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht, zu dem auch Hilfsstaatsanwalt Crowe sein Theil beigetragen hatte.

Freigesprochen.

Vor Richter Martin wurde heute die Klage verhandelt, welche ein gewisser Carl Schweitzer gegen den ehemaligen Passage-Agenten Anton Boenert angestrengt hatte, und zwar wegen einer Schuldforderung in der Höhe von $200, welche Summe der Angeklagte dem Kläger vorenthalten haben soll. Die Verhandlung endete nach einem kurzen Verhör damit, daß Herr Schweitzer mit seiner Klage abgewiesen wurde, da nur dargethan werden konnte, daß eine Zivilforderung gegen Herrn Boenert vorlag. Der Angeklagte wurde vom Richter ohne Weiteres entlassen.

Griff der Schwindsucht vor.

Im Alexianer-Hospital ist heute der frühere Briefträger Clark Beach von Nr. 9 Carl Straße, den Wirkungen des Giftes erlegen, welches er am Montag voriger Woche genommen hatte, um seine trostlose Existenz zu enden. Beach war schwindsüchtig und hatte deshalb vor einem Jahre seine Briefträgerstelle niederlegen müssen. Seine körperlichen Schwäche wegen war er auch nicht im Stande, mehrere andere Stellungen zu behaupten, die er inzwischen in verschiedenen Ladengeschäften bekleidet hatte.— Clark war verheirathet, hinterläßt aber keine Kinder.

Hat seinen Zweck erreicht.

Im County-Hospital starb heute Morgen der Hausirer Andrew Goldberg an den Folgen einer Dosis Arsenik, welche er gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 182 Richmond Straße, in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte. Goldberg betrieb früher an der Ecke von 12. und Canal Straße ein kleines Materialwaarengeschäft, war aber kürzlich gezwungen worden, seine Zahlungen einzustellen und hatte sich seitdem als Hausirer kümmerlich durch's Leben geschlagen. Der Selbstmörder war 42 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe in den dürftigsten Verhältnissen.

Die Wassernoth.

Auch heute liefen wiederum im Rathhaus zahlreiche Klagen aus Lake View und den übrigen Vororten über großen Wassermangel ein, doch ist vorläufig wenig Aussicht vorhanden, daß gründliche Abhilfe geschaffen wird. Ober-Baukommissär McGann hatte am Vormittag eine längere Konferenz mit den Stadt-Ingenieuren, und es wurde beschlossen, eine der großen Pumpen, die für den neuen Nordwest-Wassertunnel bestimmt sind, in der 14. Str.-Pumpstation aufzustellen, um die Kapazität der Letzteren zu erhöhen, was wenigstens den Bewohnern der Südseite etwas Erleichterung geben würde.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Gute Rathschläge.

Empfehlungen des Gesundheitsamtes bei vorkommenden Hitzschlägen.

Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds hält es für angebracht, bei der Wiederkehr des heißen Wetters dem Publikum gute Rathschläge zur Behandlung am Hitzschlag erkrankter Personen zu geben, deren strikte Befolgung in den meisten Fällen größeres Unheil verhüten dürfte. „Es giebt," so erklärt er in seiner hierauf bezüglichen Information, „zwei Arten des Hitzschlages, die verschieden von einander behandelt werden müssen. Bei der milderen Form, der sogenannten Hitzerschlaffung, ist die Haut des Erkrankten bleich und kalt, der Pulsschlag schwach. So schnell es angeht, sollte der Patient nach einem kühlen Platz geschafft werden, wo man ihm dann nach Lockerung der Kleidungsstücke kaltes Wasser auf Brust und Kopf gieße. Das Eingeben einer geringen Quantität Alkohol dürfte ebenfalls gute Wirkung erzielen und die Lebensgeister wieder auffrischen.

Viel gefährlicher ist der eigentliche Hitzschlag. Bei dieser Erkrankungsform wird das Gesicht purpurroth, die Adern schwellen dick an und die Haut wird trocken und heiß, während die Augen blutunterlaufen sind. Man schicke unverzüglich nach einem Arzt und lege bis zu seiner Ankunft Eisstücke auf den Kopf und das Rückgrat des Patienten. Auch in diesem Falle muß der Erkrankte natürlich sofort aus dem Bereich der Sonnenstrahlen entfernt werden. Alle Diejenigen, die Letzteren ausgesetzt sind, vor allen also die Arbeiter, sollten niemals ohne Kopfbedeckung sein, und es empfiehlt sich weiterhin sehr, einen wollenen Lappen auf der Brust und auf dem Rückgrat zu tragen."

Im Uebrigen hat das städtische Gesundheitsamt die weitgehendsten Vorbereitungen zur Behandlung von Hitzschlagfällen getroffen. Jeder Patrouille- und Ambulanzwagen ist mit einem genügenden Eisvorrath versehen worden und die Bediensteten haben genaue Weisung erhalten, wie sie sich den Erkrankten gegenüber zu verhalten haben.

John Sullivans Prozeß.

In Richter Neelys Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute der Prozeß des John Sullivan zur Verhandlung aufgerufen, welcher im Februar 1895 an der Desplaines, nahe Monroe Straße, einen Eisenbahnangestellten Namens Harry Scovel erschossen hat. Sullivan verlangte einen Aufschub der Verhandlung bis zum nächsten Gerichtstermin, weil die Mitangeklagte Nelly Ryan nicht zur Stelle sei. Diese wäre seine einzige Entlastungszeugin, erklärt Sullivan. Der Richter sagte, es liege kein Beweis vor, daß die Vertheidigung sich bemüht habe, die Ryan zur Stelle zu schaffen. Er wies das Gesuch ab und beraumte die Verhandlung auf morgen an. Sullivan behauptet, er habe Scovel in Selbstvertheidigung getödtet, und zwar mit dem eigenen Revolver desselben, welchen er ihm erst habe abnehmen müssen. Zum Streit war es zwischen Sullivan und Scovel der Ryan wegen gekommen.

Tödtlich verletzt.

Frau Cora Barrows von Nr. 827 W. 60. Str. ist heute Morgen in Englewood vom dortigen gemeinsamen Perron der Chicago & Eastern Illinois und der Western Indiana-Bahn auf das Geleise der letzteren gestürzt und dann durch einen Schnellzug getroffen worden. Sie hat tödtliche Verletzungen erlitten und ringt jetzt im Englewood Union-Hospital mit dem Tode. Frau Barrows, die im Putzwaaren-Departement der Firma Siegel, Cooper & Co. beschäftigt ist, erwartete auf dem Perron den Zug, mit dem sie Morgens zur Stadt zu fahren pflegte. Sie wich vor einem aus südlicher Richtung kommenden Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn zurück, that dabei einen Schritt zuviel und stürzte rücklings von dem Bahnsteig herab, gerade vor den im selben Augenblick herankommenden Schnellzug.

Frei Söhne Israels.

Auf Antrag des Richters Hamburgher beschlossen heute die „Freien Söhne Israels", welche bekanntlich zur Zeit hier in Chicago ihren Nationalkonvent abhalten, aus Anlaß der im nächsten Jahre stattfindenden 50jährigen Jubiläumsfeier des Ordens eine Stiftung in's Leben zu rufen, deren Ertrag zur Errichtung eines Asyls für hilfsbedürftige Mitglieder verwandt werden soll. — Heute Nachmittag machten die Delegaten eine Rundfahrt durch die verschiedenen Parks der Südseite, und heute Abend wird im Auditorium das Schlußbankett stattfinden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; günstige Bedingungen für örtliche Gewitter; anhaltend warm; veränderliche, zumeist südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; möglicher Weise örtliche Gewitterstürme; südöstliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt; günstige Bedingungen für örtliche Gewitter; veränderliche, zumeist südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 81 Grad; Mitternacht 79 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 75 Grad und heute Mittag 88 Grad über Null.

Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft erweist.

Von schwerer Krankheit geheilt.

Frau Tekla Felska, 14 Leipzig Str. wohnhaft, erklärt, daß sie dem Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute ihr Leben verdankt. Sie drückt sich wie nachstehend aus:

„Ich erkrankte kurz vor Weihnachten, indem ich heftige Schmerzen in den Seiten hatte und so schwach wurde, daß ich um keinen Preis mehr meine Hausarbeit versehen konnte. Die Schmerzen wurden stärker, und besonders meine linke Seite schmerzte mich so, daß ich sie gar nicht anrühren konnte. Ich hatte meinen Appetit und Schlaf vollständig verloren und war weiter nichts als ein wandelndes Skelett. Ich war der Ueberzeugung, daß in meinem Körper ein Gewächs sich bildete. Ich konsultirte einen Arzt, der mir erklärte, daß ich gewisse Bandagen anlegen müßte, und trotzdem nie mehr ganz wieder hergestellt werden könnte. Vollständig entmuthigt, ging ich zu einem anderen Arzte, der mir eröffnete, für mich gäbe es keine Medizin. Jede Kranke kann sich in meine Lage versetzen. Nur siebzehn Jahre alt und Invalide für Lebenszeit.

„Als letzte Zuflucht konsultirte ich den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute, das sich im fünften Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. befindet; derselbe versprach mir fest, mich zu heilen. Nachdem ich mich von ihm zwei Monate lang hatte behandeln lassen, bin ich jetzt vollständig wiederhergestellt, kann alle meine Hausarbeit mit Leichtigkeit verrichten und habe an Körpergewicht wieder zugenommen. Keine Spur von Schmerzen zeigt sich mehr. Allen leidenden Frauen empfehle ich ihn auf's Angelegentlichste.

Frau Thekla Felska, 14 Leipzig Str.

Konsultation frei. Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gegenwärtig tagt in Mansfield, O., die lutherische General-Synode.

— Der Bundes-Hilfsmarschall Wm. Buckley hat sich in seiner Wohnung in Milwaukee erschossen.

— In Pittsburg trat der Nationalrath des „Junior Order United American Mechanics" zur Jahresversammlung zusammen.

— Wegen geschäftlicher Mißhelligkeiten beging der 50jährige Fleischer Henry Voughtin von Fort Wayne, Ind., Selbstmord, indem er sich eine Arterie am rechten Arm aufschnitt.

— Das Bergbau-Städtchen Georgtown, im californischen County Eldorado, ist vollständig niedergebrannt, wobei auch eine Frau durch eine Pulver-Explosion getödtet, und mehrere andere Personen verletzt wurden.

— Die endgiltige Bestätigung des Schiedsgerichts-Vertrages zwischen Großbritannien und Venezuela ist gestern Nachmittag in unserem Staatsdepartement durch Austausch der betreffenden unterzeichneten Schriftstücke erfolgt.

— Zu Kankakee, Jll., ließ sich der 90jährige Joseph Dupuis, ein wohlhabender Landwirth, mit der 36jährigen Josephine Huneau trauen. Dies ist seine dritte Heirath; seine zweite Gattin war ihm erst vor zwei Monaten gestorben.

— Eine ganz abnorme Hitze wird auch aus Wisconsin gemeldet. An verschiedenen Orten des Staates ist das Thermometer ebreits auf 100 Grad im Schatten gestiegen. Eine Menge Personen wurde von der Hitze überwältigt.

— Es heißt jetzt, daß der Ex-Präsident Cleveland auch nicht mehr mit Anwalts-Firmen in direkter Verbindung bleiben, und daß er sich gänzlich vom aktiven Leben, auch in geschäftlicher Beziehung, zurückziehen und nur noch bei manchen öffentlichen Gelegenheiten vorübergehend in den Vordergrund treten werde.

— Der Illinoiser Gouverneur Tanner hat die Vorlage, welche die Benutzung von Abstimmungs-Maschinen gestattet, mit seinem Veto belegt. Auch hat er einige Verwilligungs-Vorlagen theilweise vetoirt, weil nicht Geld genug im Staatsschatz vorhanden sei. Dagegen hat er die Butterine-Vorlage unterzeichnet.

— Bei einer kirchlichen Abend-Unterhaltung in einem polnischen Schulhaus zu Buffalo, N. Y., welcher 1500 Personen beiwohnten, entstand eine Feuer-Panik infolge des Herunterfallens einer Hängelampe. Glücklicherweise kam Niemand um, aber eine Menge Frauen und Kinder wurden erheblich verletzt.

— Vom Staats-Versicherungskommissär für Minnesota wurde die „Jowa Insurance Co." benachrichtigt, daß ihre Konzession in Minnesota widerrufen worden sei, und daß alle etwaigen Geschäfts-Abschlüsse der Gesellschaft bis auf Weiteres endgiltig seien. Dies bedeutet einen Wiedervergeltungs-Akt des Staates Minnesota gegen Jowa.

— In Detroit begann heute die Konvention der internationalen Vereinigung von Druckern. Zwei Fragen besonders sollen auf diesem Konvent endgiltig erledigt werden: Die Einführung eines kürzeren Arbeitstages und die etwaige Aufnahme von „Job Preßmen", „Preß Feeders" und „Helpers" als vollberechtigte Mitglieder der Gewerkschaft.

— Aus Mount Vernon, Jll., wird mitgetheilt: Der junge „Tramp"-Millionär James E. Berry wurde unter der Anklage, seine Frau verlassen zu haben, vorläufig unter $300 Bürgschaft gestellt. Er erklärte, er wolle die Bürgschaft selber stellen, und zeigte eine Handvoll Papiergeld. Als ihm dies als ungesetzlich nicht gestattet wurde, zerriß er vorAerger eine $500-Note in kleine Fetzen, während seine Freunde die Bürgschaftspapiere unterzeichneten.

— Aus Kokomo, Ind., wird gemeldet: Hier wurden „Professor" Walter, Oskar Wyatt und Charles Osgood, welche vorgeben,Hypnotiker zu sein, wegen unbezahlter Hotelrechnungen verhaftet. Osgood war zur Zeit 6 Fuß tief unter der Erde begraben und lag angeblich im hypnotischen Schlaf, — als aber durch das Athmungs-Loch hinuntergerufen wurde, das Grab werde unter Wasser gesetzt und er ertränkt werden, wenn er nicht heraufkomme, da regte er sich sofort und ließ sich ausgraben.

Ausland.

— Der amerikanische Bundes-Kreuzer „Brooklyn", welcher die Flotte der Ver. Staaten bei der Revue zu Spithead, anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria, vertreten soll, ist in Southampton eingetroffen.

— In Vryburg, Betschuanen-Land, traf die Nachricht ein, daß das Polizeilager in Maschowing von etwa 500 Wilden angegriffen worden sei, wobei 6 Mann von der Polizeitruppe fielen. Hundert Freiwillige sind zur Verstärkung dorthin aufgebrochen.

— Die berühmte Schauspielerin Charlotte E. Wolter, über deren Erkrankung wiederholt berichtet wurde, ist in Wien gestorben. (Sie wurde 1834 in Köln geboren, und sie war seinerzeit als die „Tragödien-Königin Deutschlands" bekannt.) In den letzten 53 Stunden vor ihrem Ableben hatte sie schrecklich zu leiden.

— Aus Berlin wird gemeldet: Es macht bedeutendes Aufsehen, daß Kaiser Wilhelm ganz plötzlich den preußischen Finanzminister Miquel, welcher sich in Wiesbaden auf Urlaub befand, zu sich berufen hat. Man munkelt wieder stark davon, daß er zum Nachfolger Hohenlohes als Reichskanzler bestimmt sei oder mindestens zum Vizekanzler gemacht werden solle.

— Das schon berichtete schreckliche Unglück mit dem „lenkbaren Luftschiff" über dem Tempelhofer Felde in Berlin, wobei der Erfinder Dr. Woelffert und der Mechaniker Knabe umkamen, scheint dadurch verursacht worden zu sein, daß das aus Bambus hergestellte Steuerruder brach. Etwas Gewisses wird man freilich nie darüber erfahren. Der brennende Rest des Ballons fiel auf eine Scheune und steckte auch diese in Brand. Ein brennender Fetzen des Ballons fiel einem Mädchen auf den Kopf, versengte die Haare, und das Mädchen verlor vor Schreck die Sprache. Das Mitgefühl mit dem tragischen Vorfall ist ein um so größeres, als man allgemein an die Woelffert'sche Erfindung große Erwartungen für die Entwicklung der Luftschafffahrt geknüpft hatte. Die militärische Luftschiffer-Abtheilung hatte den Ballon gefüllt, woraus noch unbezahlte Kosten von 850 Mark erwachsen sind. Major Nieber, welcher zugleich Lehrer an der Kriegs-Akademie ist, hatte mitfahren wollen, gab aber diese Absicht im letzten Augenblick auf, weil ihm die Verbindung zwischen der Gondel und dem Ballon zu schwach erschien.

— Eine Depesche aus Sofia, Bulgarien, meldet: Aus Philippopel wird eine sensationelle Morgeschichte berichtet. Ein Hauptmann Namens Boitschew, der Polizeichef Nowitsch und ein Gendarm wurden unter der Anklage verhaftet, die Geliebte des Hauptmanns Namens Anna Szimon, eine Sängerin von seltener Schönheit, ermordet zu haben. Der Hauptmann war der Geliebten einfach überdrüssig geworden, weil er sich vor Kurzem reich verheirathet hatte. Unter Mitwirkung des Präfekten und eines Bruders des Hauptmanns wurde das Mädchen chloroformirt, in einem Wagen nach dem Ufer des Maritzaflusses geschafft und dort ertränkt. Der Polizeipräfekt hat bereits ein offenes Geständniß abgelegt; er sagt, es sei ihm seitens des Hauptmanns Boitschew mitgetheilt worden, daß der Fürst Ferdinand von Bulgarien die Ermordung des Mädchens angeordnet habe. Dieser Boitschew war auch einer der Offiziere, welche bei der Entführung des Fürsten Alexander von Bulgarien mitwirkten, und ist ein Günstling des Fürsten Ferdinand.

Lokalbericht.

Ein neuer Kurs.

Die Westseite Parkverwaltung und „ledige Mannspersonen."

Die unter Menschen der Ehe und auch unter solchen, die es werden wollen, weit vorbereite Ansicht, daß verhärtete Junggesellen nicht für voll angesehen werden dürfen — auch dann nicht, wenn sie es gelegentlich einmal sind oder vielmehr: dann erst recht nicht — scheint auch eine Mehrheit der Westseite Parkkommissäre zu ihren Anhängern zu zählen. Diese Behörde hat vor Kurzem das Gebot ausgehen lassen, daß es in den ihrer Kontrolle unterstellten Parks nur Frauen und Kindern gestattet sein soll, im Grase zu lagern, Männern nur dann, wenn sie von Frauen oder Kindern begleitet sind. Die Spitze dieser Anordnung kehrt sich natürlich gegen zerlumpte Katilinarier, vor deren unliebsamer Nachbarschaft die Kommissäre Frauen und Kinder, die sich im Grünen ergehen, beschützen wollen. Da es nicht angehen würde, eine bestimmte Kleiderordnung für die Parks einzuführen, so muß unter der Bestimmung der ganze, schon ohnehin genugsam geplagte Stand der Hagestolzen leiden, der eigentlich mehr Bedauern und Mitleid verdient, als Haß und Verfolgung.

Stadtrathssitzung.

Ald. Coughlin fällt wieder über die Zivildienstbehörde her.

Ein neues Eisenbahn-Projekt.

In der gestrigen Plenarsitzung des Stadtraths gefiel es dem wackeren Alderm. Coughlin wieder einmal das ihm so lästige Zivildienstgesetz gleich von zwei Seiten anzugreifen, doch erreichte er auch diesmal seinen Zweck noch nicht. Immerhin ist es recht bezeichnend, daß fast sämmtliche demokratischen Parteigenossen des Staatsmannes aus der 1. Ward diesem beipflichteten, was zur Genüge den politischen Wind verkündet, der zur Zeit im Gemeinderath weht. Der Hauptangriff gegen das Zivildienstgesetz war in die Form einer Resolution gekleidet, die in nackten Worten verlangt, daß die Zivildienst-Kommission für einen untergeordneten Zweig der Chicagoer Stadtverwaltung erklärt werde. Die Kommissäre sollen angehalten werden, dem Stadtrath gleich in nächster Sitzung einen erschöpfenden Bericht über den Zweck und die Handlungen der Kommission zu geben, dem eine genaue Liste aller im Examen erfolgreich gewesenen Kandidaten beizufügen ist. Schließlich soll die Kommission auch noch dem Stadtrath die gesammte Korrespondenz zwischen ihr, dem Mayor und dem Korporationsanwalt unterbreiten. In längerer, vielfach geradezu blödsinniger Rede trat Coughlin für seinen Antrag ein und erreichte wenigstens das Eine, daß seine Kollegen sich auf's Beste über die Hanswurstiade amüsirten. „Das Zivildienstgesetz ist weiter nichts, als ein Abklatsch europäischer Gesetze und diese gelten jetzt hier, unter republikanischer Regierungsform", donnerte „Bathhouse" John unterAnderem darauf los. „Was hat die Frage, welches der längste Fluß Europas sei, mit der Blue Island Avenue zu thun? Wir müssen dem Arbeiter hierzulande halbwegs entgegenkommen und ihm die Rechte einräumen, die ihm durch die Konstitution gewährleistet wurden, als Thomas Jefferson sagte: „Gleiches Recht für Alle! Keinem ein Vorrecht!" Schallendes Gelächter im Sitzungssaal und stürmischer Beifall auf der Gallerie, woselbst auch die enttäuschten Mitglieder des „Star Clubs" Platz genommen hatten. Die Aldermen Gunther und Harlan antworteten ihrem Kollegen Coughlin in ruhiger und sachlicher Weise, worauf über den Antrag abgestimmt wurde, zur sofortigen Annahme der Resolution die Geschäftsregeln aufzuheben. Derselbe wurde mit 36 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Es stimmten dafür: Coughlin, Kenna, Cook, Ballenberg, Kent, Martin, O'Brien, Brenner, Murphy, Meek, Bennett, Hurt, Biewer, Gazzolo, Duddleston, Francis, Little, Ziehn, Tuite, Kiolbassa, Ludolph, Revere, Rogers, Brennan, Powers, Alwart, Mangler, O'Malley, Lyman, Barry, McCarthy, Mulcahy, McInerney, Mowrer, Reichardt, Wiora — zusammen 36.

Dagegen: Gunther, Alling, Jackson, Cloidt, Klenha, Miller, Kahler, Maypole, Beilfuß, Anderson, Knudson, Probst, Plotke, Harlan, Maltby, Walker, Portman, Hirsch, Schlake, Cannon, Butler, Kimbell, Rector, Sproul, Mavor, Nelson, Howell, Math, Bennett — zusammen 29.

Die Coughlin'sche Resolution wurde sodann an das Komite für Zivildienst-Angelegenheiten verwiesen.

Ein gleiches Schicksal wurde einem zweiten Antrag desselben Alderman zu Theil. In diesem Antrag wird das Verlangen gestellt, daß alle Polizisten, die ohne Grund und nur aus parteipolitischen Motiven entlassen wurden, vom Mayor, mit Genehmigung des Stadtraths, wieder eingesetzt werden können, ohne vorher nochmals die Zivildienstprüfung durchmachen zu müssen. Die Mitglieder des „Star Clubs" jauchzten förmlich vor Freude, als Alderm. Coughlin seine Resolution näher beleuchtete, und als der Mayor den schwachen Versuch machte, die Ruhe wieder herzustellen, rief man ihm kecken Sinnes die Worte zu: „Wir waren es, die sie zu dem gemacht, der Sie jetzt sind!"

* * *

Eine neue Eisenbahngesellschaft, die sich die „Wisconsin, Inland Lakes & Chicago Railway Co." nennt, kam durch Alderm. Kimbell um Konzession zum Bau einer Bahn durch Norwood Park, Des Plaines und andere Vorstädte ein. Die Route soll an einem Punkte westlich von Central Avenue beginnen, und die Gesellschaft beansprucht das Recht, entlang ihrer Bahnstrecke eine unterirdische Telegraphenlinie zu eigenem Gebrauch anlegen zu dürfen. Dampf, Elektrizität oder komprimirte Luft soll die Betriebskraft bilden. Die Ordinanz, in der von irgend einer Abgabe an die Stadt nichts vermerkt steht, wurde dem Eisenbahn-Komite überwiesen.

* * *

Alderm. Barry reichte eine neueBrückenschluß-Ordinanz ein. Dieselbe enthält folgende Bestimmungen:

Alle Brücken von Rush bis zur 12. Str. sollen Morgens von halb 7 bis halb 8 und Abends von 5 — 6 Uhr für die Schifffahrt geschlossen bleiben.

Die Brücken im nördlichen Arm des Flusses, von Indiana bis Halsted Str., sind Morgens von halb 7 bis halb 8 Uhr geschlossen zu halten.

Für die Brücken südlich von der 12. Str. gibt es keine Sperrstunde, da hier der Flußverkehr nur ein schwacher ist.

Alle niedrigen undEisenbahnbrücken, durchfahren kann, sind für die Schifffahrt stets offen zu halten.

Sonntags gibt es keine Brückenstunde.

Die Ordinanz wurde an das Komite für Hafen und Brücken verwiesen.

* * *

Folgende Ernennungen des Mayors wurden gutgeheißen: Patrick Dunne, Privat-Sekretär des Hilfs-Polizeichefs; Casper Walwer, Bailiff des 8. Distrikt-Polizeigerichts; Edw. Nugent, Vorsteher des Hundepfandstalls in Hyde Park; George Williams, Vorsteher des Hundepfandstalles im 7. Distrikt.

* * *

Die Powers'sche Resolution, welche den Plan des Mayors zur Linderung der Noth unter der Arbeiterbevölkerung indossirt, wurde angenommen. Es handelt sich hierbei bekanntlich darum, die Zahl der städtischen Arbeiter bei gleichzeitiger Verminderung der Arbeitszeit um das Dreifache zu erhöhen, wodurch etwa 20,000 Leute, die augenblicklich völlig erwerbslos sind, wenigstens etwas verdienen würden. Der Mayor, der Oberbaukommissär und die Zivildienstbehörde sollen die weiteren Einzelheiten in gemeinsamer Konferenz stipuliren.

* * *

Ex-Mayor Swift wohnte der gestrigen Stadtrathssitzung bei und folgte der Verhandlung mit gespanntestem Interesse.

Politisches Allerlei.

In der nächsten Woche wird hier das demokratische Staats-Zentralkomite in Sitzung zusammentreten, um einen Nachfolger für den bisherigen Sekretär Theodor Nelson zu wählen, der freiwillig sein Amt niedergelegt hat. Kandidaten für den Posten sind: A. C. Bentley, aus Pittsfield, Stadtkollektor Joseph S. Martin und Capt. C. A. Williams.

* * *

Die republikanische Liga, derenKandidaten bei der letzten Richterwahl bekanntlich nicht anerkannt wurden, hat gegen die Entscheidung des Richters Hutchinson in dem angestrengten Mandamus-Verfahren appellirt und will die ganze Angelegenheit gegebenenFalls bis vor das Obergericht bringen. Dadurch soll gerichtlich ein für alle Male entschieden werden, ob eine politische „Maschine" die Befugniß hat, eigenmächtig Kandidaten zu nominiren.

* * *

In der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Verwaltungs-Komites einigte man sich dahin, in den städtischen Hochschulen das Moore'sche und in den Mittelklassen das Speer'sche Rechenbuch einzuführen. Der Schulrath selbst wird einen gleichlautenden Beschluß morgen fassen.

* * *

Korporationsanwalt Thornton hat das Gutachten abgegeben, daß die von Alderman Maltby im Namen der „Citizens Gas Co." eingereichte Ordinanz ungesetzlich ist, weil sie der Stadt den vierten Theil der Aktien in Aussicht stellt.

Lottie und das Baby.

Sie helfen bei Einbruchsdiebstählen.

Im Countygefängniß sitzt, unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls, ein anrüchigesrFauenzimmer NamensLottie Shanahan. Lottie hat ein anderthalbjähriges am Keuchhusten leidendes Baby bei sich. Das Kind ist nicht das ihrige, aber da die Behörden nicht zu ermitteln vermochten, wem das Kind gehört, so hat man dasselbe bis auf Weiteres bei ihr gelassen, auf die Gefahr hin, daß das Kleine in der dumpfen Gefängnißluft zu Grunde geht.— Mit der Verhaftung der Shanahan verhält es sich wie folgt:

Vor einigen Tagen wurde in der Wohnung des J. H. Barton, Nr. 179 N. Robey Str., ein Einbruchsdiebstahl begangen, und zwar in den Nachmittagsstunden, während die FamilieBarton abwesend war. Als die Bartons heimkehrten, fanden sie, daß ihre Werthsachen verschwunden waren. Auch fehlten in dem Haushalt zwei Reisetaschen, die von den Dieben zur Fortschaffung der Beute benutzt waren. Letzten Donnerstag erzählte Herr Barton seinem Nachbar Harry Kohen von seinem Verlust, und dabei fiel Herrn Kohen etwas ein. Er habe an dem fraglichen Tage vor der Barton'schen Wohnung ein ihm bekanntes Frauenzimmer, die Lottie Shanahan, gesehen, sagte er. Es fiel ihm auf, daß Lottie ein Kind herumkutschirte und er fragte sie, wie sie zu dem Baby komme. Das Kind sei ihres, habe sie gesagt, ihrGatte befinde sich in dem oben bezeichneten Hause und wolle dort ein Zimmer miethen. Nach einer Weile sei dann auch ein mit zwei Reisetaschen bepackterKerl aus dem Hause gekommen, den Lottie ihm als ihren Mann vorstellte. Derselbe händigte ihr die Reisetaschen ein, und sie überließ ihn den Wagen mit dem Kind. Kohen begleitete seine Bekannte dann noch bis zur Indiana St., wo sie auf einenWaggon der elektrischen Bahn stieg. — Herr Barton machte der Polizei von diesen Umständen Mittheilung, und diese schloß, daß Lottie mit dem zu diesem Zwecke geliehenen Baby Wacht vor dem Hause gestanden und die geraubten Sachen fortgeschafft hat. Es wurde nun nach Lottie und dem Baby Umschau gehalten. Am letzten Freitag schon traf Polizist Duffy die Beiden an der Ecke von Halsted und Van Buren Buren Str. Der angebliche Gatte war auch zur Stelle, es gelang ihm aber zu entfliehen. Lottie ist gestern von Kadi Doyle an das Kriminalgericht verwiesen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

FRESES HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Deutscher Lehrertag.

Aufruf zur Betheiligung an der 27. Jahresversammlung des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes.

In unserer Nachbarstadt Milwaukee findet in den Tagen vom 6. bis 9. Juli die Jahreskonvention der „National Educational Association" statt, mit der diesmal auch ein nationaler deutscher Lehrertag verbunden sein wird. Aus diesem Anlaß hat der Vorstand des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes den nachstehenden Aufruf an die Mitglieder des Bundes und alle Freunde der deutschen Erziehungsmethode in den Vereinigten Staaten erlassen:

„In Uebereinstimmung mit dem auf dem Buffaloer Lehrertage gefaßten Beschlusse wird die 27. Jahresversammlung des Nationalen Deutsch-amerikanischen Lehrerbundes am 6., 7., 8. und 9. Juli dieses Jahres in Milwaukee abgehalten.

Zu gleicher Zeit und an demselben Orte tagt die „National Educational Association".

Die schöne Stadt am Michigansee wird an den genannten Tagen der Sammelplatz sein für Tausende von Lehrern und Erziehungsfreunden aus allen Theilen unseres großen Landes. Sollte dieser Umstand nicht genügen, jedes Mitglied des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes zu veranlassen, dem nächsten Lehrertage beizuwohnen?

Es sollte uns Allen eine heilige Pflicht sein, zu beweisen, daß in dem vor 27 Jahren gepflanzten Baume noch frisch die Lebenssäfte strömen, daß noch herrliche Früchte von ihm zu erwarten sind. Milwaukee wird seinen festgegründeten Ruf als Feststadt auch in diesem Jahre nicht verleugnen.

Die Namen der Männer, welche als Vertreter der deutsch-amerikanischen Bürgerschaft Milwaukees die Einladung unterzeichnet haben, bürgen dafür, daß den Besuchern des 27. Lehrertages die herzlichste Gastfreundschaft geboten werden wird.

An die gesammte deutsch-amerikanische Lehrerschaft, an Alle, die mit uns einzutreten bereit sind für die Erhaltung und Verbreitung der deutschen Sprache und einer gesunden vernünftigen Erziehung ergeht hiermit der Ruf, sich zum 27. Lehrertage einzufinden. Kein Ort, keine Schule, wo die deutsche Sprache gelehrt wird, sollte unvertreten bleiben.

B. Abrams, Präsident.
Louis Hahn, Schatzmeister.
Max Griebsch, 1. Sekretär.
M. Schmidhofer, 2. Sekretär."

Das Milwaukeer Lokalkomite hat für die Konvention ein Programm entworfen, das an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Für Dienstag, den 6. Juli, ist der Empfang der Gäste im Hauptquartier, Seminar-Gebäude, Nr. 558—568 Broadway, in Aussicht genommen; Abends 8 Uhr findet die erste Versammlung statt (Jahresberichte der Beamten, Begrüßungsansprachen, Feststellung der Geschäftsordnung u. s. w.) Mittwoch, den 7. Juli, 9—1 Uhr, — erste Haupt-Versammlung (Geschäftliches, Vorträge, Diskussion) und Abends 8 Uhr Garten-Konzert, veranstaltet vom „Deutschen Klub". Donnerstag, den 8. Juli — zweite Haupt-Versammlung und Abends Vorträge im Pabsttheater (Col. Fr. Parker von der „Cook County Normal School", Chicago, wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „The Ideal School" halten. Freitag, den 9. Juli — dritte Haupt-Versammlung und Wahl des Vorstandes; Abends Sommernachtsfest im Schlitz-Park, veranstaltet vom Milwaukee-Musikverein.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß für die Unterhaltung der Theilnehmer in jeder Beziehung auf's Beste gesorgt sein wird. Man erwartet, daß etwa 25,000 Lehrer aus allen Staaten der Union in Milwaukee zusammenströmen werden, zumal die verschiedenen Bahn-Gesellschaften sich bereit erklärt haben, Rundreisekarten für den einfachen Fahrpreis abzugeben. Der Mitgliedsbeitrag von $2 berechtigt zur Theilnahme an allen Festgelegenheiten.

Im Anschluß an den oben angeführten offiziellen Aufruf ladet hiermit der zweiteBundessekretär Herr M.Schmidhofer die hiesigen deutschen Lehrer zu einer Besprechung ein, welche am nächsten Samstage, Vormittags 10 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden soll. Eine rege Betheiligung ist dringend erwünscht.

SchwäbischerUnterstützungsverein.

Das diesjährige Piknik des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins soll am nächsten Sonntage, den 20. d. M., in Ertels Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße, abgehalten werden. Von Seiten des zuständigen Festkomites sind aus diesem Anlaß die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen worden, so daß den zahlreich zu erwartenden Theilnehmern ein äußerst vergnügter Tag in sichere Aussicht gestellt werden kann. Als eine besondere Anziehungskraft dürfte sich ein großes Preiskegeln erweisen, das für Herrn und Damen arrangirt worden ist. Daß auch für das leibliche Wohl der Gäste in bester Weise gesorgt wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Die schwäbischen Landsleute und ihre Freunde sollten es darum nicht versäumen, an der vielversprechenden Festlichkeit theilzunehmen; sie werden dabei ohne Zweifel auf ihre Rechnung kommen.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe.

* In der vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins ist Herr Richard Fischer an Stelle von Julius Severus per Akklamation zum Präsidenten erwählt worden.

Der Spalding-Prozeß.

Die Vertheidigung erleidet eine empfindliche Niederlage.

Richter Smith, vor dem bekanntlich zur Zeit der Spalding'sche Unterschlagungsprozeß verhandelt wird, hat gestern Nachmittag, wie allgemein erwartet wurde, den Antrag der Vertheidigung, ihren Klienten aus technischen Gründen von der gegen ihn erhobenen Anklage freizusprechen, kurzer Hand abgewiesen. Anwalt Forrest hatte vorher seine ganze Beredtsamkeit aufgeboten und jeden einzelnen Punkt mit solcher Gründlichkeit und juristischer Spitzfindigkeit erörtert, daß er bereits seines Sieges sicher zu sein glaubte. Er fand aber in Staatsanwalt Deneen einen Gegner, der ihm vollständig gewachsen war. Der Vertreter der Anklagebehörde wies in seiner Erwiderungsrede vor Allem darauf hin, daß der von Seiten der Vertheidigung aufgestellte Einwand, wonach die Universität von Illinois keine munizipale Korporation sei, als nicht stichhaltig bezeichnet werden müsse. Die Universität sei durch einen Erlaß der Staatslegislatur in's Leben gerufen und zugleich mit allen Privilegien einer Korporation ausgestattet worden; es könne also keinem Zweifel unterliegen, daß sie noch heute als eine munizipale Korporation zu betrachten sei. Die übrigen Punkte wurden vom Staatsanwalt mit einigen kurzen aber treffenden Bemerkungen abgethan.

Nachdem alsdann Richter Smith seine Entscheidung abgegeben hatte, ergriff Anwalt Forrest das Wort zu einer Eröffnungsansprache, welche direkt an die Geschworenen gerichtet war. Herr Forrest erhob dabei gegen einen gewissen Arthur B. Camp die Beschuldigung, dem Angeklagten $250 vorenthalten zu haben. Nach den Angaben des Redners hatte Spalding seinen Freund Camp beauftragt, die acht der Universität gehörigen Bonds, im Gesammtwerthe von $7500 zu verpfänden, da er — Spalding — das Geld für die Universität verausgaben müsse. Camp nahm die fraglichen Werthpapiere und gab sie der Metropolitan National Bank als Sicherheit für eine Anleihe von $7000. Spalding erhielt angeblich von dieser Summe nur $6750 und bezahlte damit mehrere Rechnungen der Universität, die damals fällig geworden waren. — Wie verlautet, hält sich dieser Herr Camp gegenwärtig in Süd-Dakota auf, und die Anklagebehörde wird jetzt den Versuch machen, ihn zur Rückkehr nach Chicago zu bewegen, damit er als Zeuge vernommen werden kann.

Verunglückte Wasserfahrt.

Vier junge Leute, die gestern von Evanston aus in einem Ruderboot auf den See hinausfuhren, sind bei dieser Gelegenheit nahezu ertrunken. Es waren Harry Boynton und Kenneth Bowlton von Highland Park, Calvin Taggert von Evanston und Taggerts 18jährige Schwester Emily. Während Miß Emily die Ruder zu handhaben versuchte, schlug das Boot um. Zum Glück befand sich Herr Arthur Barber mit einem Segelboot in der Nähe, und es gelang ihm, die vier sich krampfhaft an den umgestürzten Nachen klammernden Lustfahrer einzusammeln und sie wohlbehalten zurück an's Land zu bringen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Kurz und Neu.

* An der Ecke von Lake und Halsted Str. nahm gestern Louise Rinsworth von Nr. 377 W. Kinzie Str. Gift. Sie wurde sterbend nach dem County-Hospital überführt.

* Wm. Thompson, der vor einigen Wochen von dem Gerichtsschreiber James Furlong, Nr. 379 Park Ave., Nachts in seiner Wohnung entdeckt und festgenommen worden war, wurde gestern im Kriminalgericht des Einbruchs schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Als erstes Chicagoer Opfer der heißen Witterung wurde gestrn der Telegraphist J. H. Dunn in seinem Bureau an der Ecke von Jackson und Clark Str. vom Hitzschlag getroffen. Eine Polizei-Ambulanz schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte den Fall für nicht lebensgefährlich erklärten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverläßige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** bdfr

Ich bin vollständig geheilt.

Sagte Frau M. Tretena, No. 486 Madara Str.: „Vor vier Monaten hätte ich nicht mehr geglaubt, daß meine Lungen jemals wieder gesund werden würden. Meine Lungen waren affizirt. Ich mußte fortwährend husten, hatte anhaltende Schmerzen in den Lungen und einen so übel aussehenden Auswurf aus denselben, daß ich vollständig entmuthigt wurde. Ich war schwach und nervös und fühlte bei der geringsten Anstrengung, als ob ich umfallen sollte. Ich konnte nirgends Heilung finden, bis ich mich an die Aerzte des Medical Council, 84 Dearborn Str., wandte. Nach sorgfältiger Untersuchung beschlossen sie, mich der Koch'schen Lungenheilmethode zu unterwerfen. Ich athmete die öligen Dämpfe in meine Lungen ein, und jedesmal fühlte ich mich besser. Es schien die angegriffenen Stellen zu heilen, und es dauerte nicht lange, da war ich wieder so wohl, wie je zuvor. Meine Kraft kehrte wieder, mein Husten war weg und ich kann jetzt sagen, daß ich von meiner Lungenkrankheit vollständig geheilt bin.

Diese sieben Aerzte haben seit vielen Jahren sich einem eingehenden Studium der schleichenden Krankheiten hingegeben, kuriren dieselben, und führen als Beweis ihrer Kunst die Patienten vor, die sie geheilt haben, hier in ihrer eigenen Stadt — vor Eurer eigenen Thür. Viele Namen, nebst voller Adresse, sind schon während der letzten Monate veröffentlicht worden. Wenn Ihr die Echtheit derselben bezweifelt, geht zu denselben hin und überzeugt Euch. Wenn Ihr findet, daß wir Katarrh, Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Bronchitis, Asthma, Tumors und Hämorrhoiden, Brüche und Krankheiten der Nerven, des Blutes, Leber, Nieren und Gebärmutter heilen, besucht uns, und wir werden Euch zu Vielen schicken, deren Namen nicht veröffentlicht werden, aber die gerne bereit sind, zu erzählen, wie wunderbar sie geheilt wurden. Konsultation ist frei, Untersuchung und eine Behandlung, und wenn wir Euch heilen können, werden wir es Euch sagen, wenn Euer Fall unheilbar ist, sagen wir es ebenfalls. Office und Sanitarium 84 Dearborn Str.; offen Tag und Abends, ebenfalls Sonntags. Patienten brieflich behandelt.

Die Synodal-Konferenz.

Aufnahme neuer Gemeinden.—Beamtenwahl.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung erstattete Dr. Schwan, der Präses der Missouri-Synode, über den Finanzstand derselben Bericht. Danach ist die Synode durch unvorsichtige Bewilligungen zwar in zeitweilige Geldverlegenheiten gerathen, doch werden sich dieselben bei einiger Sparsamkeit bald überwinden lassen. Zur Tilgung der vorhandenen Schulden empfahl Dr. Schwan die Vornahme einer Kollekte gelegentlich des Reformationsfestes. Es wurde ein entsprechender Antrag gestellt und angenommen. Ferner wurde beschlossen, bei der Synode auf die Trennung des Baufonds von der allgemeinen Kasse hinzuwirken.

In den Synodalverband neu aufgenommen wurden mehrere neue Gemeinden, nämlich: die Immanuels-Gemeinde zu Danville; Dreieinigkeits-Gemeinde, Geneva; St. Pauls-Gemeinde, Chicago Heights; Zions-Gemeinde, Bunker Hill; St. Petri-Gemeinde, Evansville; Immanuels-Gemeinde, Broadland; Dreieinigkeits-Gemeinde, Hanson Park. Den Delegaten dieser Gemeinden wurde, soweit sie mit Beglaubigungsschreiben versehen waren, Sitz und Stimme zugestanden.— In den Synodalverband aufgenommen wurde noch Pastor A. Reinke.

Darauf wurde zur Beamtenwahl geschritten, mit folgendem Ergebniß: Präses, H. Succop; Vize-Präses, J. A. F. W. Mueller; Sekretär, F. Merbitz; Visitatoren: Nord-Illinois — A. Bauer, L. Lochner, H. G. Schmidt; Zentral-Illinois — Zahn, Martens; Süd-Illinois — Brust, Buenger; Kassirer, H. Bartling; Missions-Kommission: L. Hoelter, W. Uffenbeck, H. C. Zuttermeister; Unterstützungs-Kommission: Johannes Grosse, Lehrer Ritzmann, H. Oehlerking; Kirchbaukasse: L. Lochner, H. Engelbrecht, Lehrer Otto, C. F. Wolff Th. Reinhardt, Karl Iverk.

Pastor Lochners Einladung die nächste Konferenz inmitten seiner Gemeinde abzuhalten, wurde dankend angenommen. Der Gemeinde des Präses Succop wurde für die gastfreundliche Bewirthung der Delegaten der Dank der Konferenz ausgesprochen.

Thüringer Volksfest.

Mit äußerst regem Interesse wird von den ehemaligen Bewohnern des schönen Thüringer Ländchens und ihren zahlreichen Freunden dem 18. großen Volksfeste entgegengesehen, welches der in hoher Blüthe stehende Thüringer-Verein am nächsten Sonntage, den 20. d. M., im Nord-Chicago-Schützenpark abzuhalten beabsichtigt. Das mit den Arrangements betraute Komite trifft bereits die umfassendsten Vorbereitungen für dieses alljährlich wiederkehrende Piknik, das auch diesmal ganz den Charakter eines echten Sommerfestes tragen soll. An Belustigungen für Alt und Jung wird es nicht fehlen; unter Anderem stehen allerlei Preisspiele (wie Wettlaufen, Wettschießen etc.) für Frauen und Kinder auf dem reichhaltigen Programm, und auch sonst wird Alles nur irgend Mögliche gethan werden, um denBesuchern einige wirklich amüsante Stunden zu bereiten. Somit bleibt nur zu wünschen übrig, daß der zur Zeit scheinbar recht gut gelaunte Wettergott auch am Festtage ein freundlichGesicht zeigt und eine heitere, sonnige Witterung in Bereitschaft hält. Daß auch die echte Thüringer Rost-Bratwurst am Platze sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Anfang der Festlichkeit um 2 Uhr Nachmittags.

Zu vertrauensvoll.

Richard Hollinghauser von Nr. 139 Courtland Str. vertraute am Sonntag zwei Zufallsbekannten, die sich ihm gegenüber Henry Schroeder und Andy Dowling nannten, einen Diamantring zum Versetzen an. Die Beiden nahmen das Kleinod, begaben sich damit, zu nem Pfandleiher und verließen mit dem Erlös das Lokal desselben durch eine Hinterthür, während Richard auf der Straße ihre Rückkehr erwartete. Den Schroeder traf der Beschwindelte später an der Ecke von Clark und Kinzie Str., wo er ihn festnehmen ließ.

Abendpost:

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Rührender Patriotismus.

Da Zahlen bekanntlich nicht lügen, so hat der Senator Allison sich veranlaßt gefühlt, ziffernmäßig den Nachweis zu führen, daß die Zuckerzölle, auf die sich der republikanische Kaukus geeinigt hat, nicht höher, sondern sogar niedriger sind, als die bestehenden Zölle. Er hat dies durch eine „Tabelle" belegt, die sich allerdings von der seines Amtsgenossen Aldrich wesentlich unterscheidet, von der er jedoch behauptet, daß sie auf den New Yorker Zuckerpreisen beruhe, also unzweifelhaft maßgebender sei, als die Aldrich'sche, die angeblich auf den Zuckerpreisen Egyptens und der Philippineninseln fußt. Der Laie, dem ohnehin schon der Kopf schwirrt von den polariskopischen Proben, der Spektralanalyse, den Differentialzahlen und sonstigen gelehrten Ausdrücken des Zuckertarifs, soll sich nun auch auf Vergleiche zwischen egyptisch-philippinischen und New-Yorker Marktberichten einlassen. Ehe er das thut, wird er lieber dem biederen Senator Allison auf's Wort glauben, daß nur dieser weiß, wie hoch die neuen Zuckerzölle eigentlich sein werden, und daß aller übrigen Menschen Wissen bloßes Stückwerk ist.

Im Senate selbst freilich fragte ein unangenehmer Mensch den alten ehrlichen Seemann aus Jowa, warum denn die Antheilscheine des Zuckertrusts seit dem Bekanntwerden der neuen Zollraten so erheblich gestiegen sind, wenn letztere dem Trust nicht mehr Gewinnst versprächen, als die alten. Der erfahrene Staatsmann erwiderte jedoch dem unverschämten Frager kurz und bündig, daß er sich nicht auf Seitenwege führen lasse. „Ernstlich", sagte er, „handelt es sich nur darum, für Zölle zu sorgen, welche das Geschäft der Zuckerreinigung diesem Lande erhalten, statt es dem Auslande zuzuwenden."

Sehr gut gesagt! — Ehe wir die verruchten Ausländer auch nur einen Cent verdienen lassen, geben wir unseren eigenen einheimischen Havemeyers 40 Milliönchen. Wenn uns auch alle europäischen Zuckerländer den Zollkrieg erklären, und unser Außenhandel dadurch enorm geschädigt wird, so müssen wir das Geschäft der Zuckerreinigung dem amerikanischen Zuckertrust erhalten. Das gebietet der Patriotismus, das fordert unsere Selbstachtung, das verlangt unsere nationale Ehre. Mäkelnde Spötter können den Senator Allison und seine Mitpatrioten in ihren heiligsten Ueberzeugungen nicht irre machen.

Dem Zuckertrust zuliebe, der des Tributs an die hawaii'schen Zuckerpflanzer müde ist, werden wir schließlich auch die Sandwich-Inseln annektiren und die Monroe-Doktrin in dieselbe Rumpelkammer werfen müssen, in welcher die Staatenrechte schlummern. Wir kennen unsere patriotischen Pflichten und werden sie erfüllen, gleichviel was es kostet. Besonders wenn die Kosten aus anderer Leute Tasche bestritten werden.

Des Wunderthäters Ende.

Durch Selbmord hat der größte Gründer der Neuzeit geendet, nachdem sowohl sein Riesenvermögen, wie auch sein Verstand zerrüttet worden war.

Obwohl der Vergleich seltsam erscheinen mag, so war das Genie dieses „Barney Barnato" demjenigen Napoleon Bonapartes verwandt. Von Letzterem unterschied er sich nur dadurch, daß er nicht Millionen von Menschenleben auf dem Schlachtfelde opferte, aber gemeinsam mit dem „großen" Korsen hatte er die Unersättlichkeit, die tollkühne Rücksichtslosigkeit, den unerschütterlichen Glauben an sich selbst und die an Wahnsinn grenzende Verblendung.

Napoleon hätte sich sagen müssen, und wurde oft darauf aufmerksam gemacht, daß es ganz unmöglich sei, die außerordentlich verschiedenartigen Völker Europas dauernd unter seiner Herrschaft zu vereinigen und in der Neuzeit das alt-persische Reich wieder aufzubauen. Seine glänzenden Waffenerfolge stiegen ihm aber derart zu Kopfe, und die hündische Unterwürfigkeit seiner Umgebung und der von ihm besiegten Fürsten steigerte seinen Größenwahn so unermeßlich, daß er fest überzeugt war, auch das Unmögliche möglich machen zu können. Nachdem er alle seine Brüder zu Königen umgewandelt, die Tochter des stolzesten Herrscherhauses in Europa zur Gemahlin erhalten und die eben erst durch eine blutige Revolution durchgegangenen Franzosen so hypnotisirt hatte, daß sie ihn als Gott anbeteten, mußte er sich wirklich für einen Uebermenschen halten. Und der Mitwelt erschien er auch noch als Titan, als er bereits zerschmettert worden war.

Gerade so märchenhaft war die Laufbahn des ehemaligen Straßengauklers, dem vor wenigen Jahren das Vermögen eines Monte Christo zugeschrieben wurde. Auch er hatte — wenn auch auf anderem Gebiete — so unglaubliche Erfolge gehabt, daß er sich über die gewöhnliche menschliche Vernunft und Erfahrung hoch erhaben dünkte und Wagnisse unternahm, deren Ausgang jeder durchschnittlich vernünftige Mensch voraussehen mußte. Auch dem „Diamantenkönig" wurden von der blinden Menge überirdische Kräfte zugeschrieben, und der Glaube an seinen Stern war so mächtig, daß selbst kluge Leute ihm in Unternehmungen folgten, die jeden Anderen zum Narren gestempelt hätten. Obwohl Sachverständige genau ausgerechnet hatten, was die südafrikanischen Diamantengruben günstigsten Falles abwerfen könnten, und was ihre Antheilscheine werth seien, so ließ sich das Publikum von Barnato überreden, daß er den Werth dieser Aktien in's Unendliche vermehren könne. Wie der unselige russische Feldzug die schwärmerische Verehrung für Napoleon kaum merklich verminderte, so ließ auch der Glaube an Barnato nicht nach, als die ersten Rückschläge kamen. Man vertraute ihm erst recht, als er das Sinken der Papiere durch massenhafte Aufkäufe zu verhindern suchte und warf neue Millionen in den Abgrund, der schon so viele verschlungen hatte. Selbstverständlich kam trotz alledem der Krach, aber Barnato glaubte immer noch an sich selbst und ging nach Südafrika zurück, um das Verlorene wieder zu ersetzen. Darüber verlor er auch den Verstand und endete durch einen Sprung in's Meer.

Der Lebensgang solcher Männer ist deshalb bemerkenswerth, weil sie den Beweis liefern, daß die Menschheit trotz aller „Fortschritte" sich wenig verändert. Trotz Bildung und Wissenschaft, Schule und Presse, Eisenbahn und Telegraph kann die Menge heute noch gerade so leicht bethört werden, wie vor Jahrtausenden. Wenn sie nicht mehr an den Stein der Weisen und die Quelle der ewigen Jugend glaubt, so glaubt sie dafür an Börsenzauberer und Staatsmänner, die 47 Cents zu einem Dollar machen zu können vorgeben. Lächelt sie auch über die wunderthätigen Feen und Heinzelmännchen der Vorzeit, so ist es gleichwohl verhältnißmäßig leicht, sie von der Wunderkraft gewisser Patentmedizinen und von der Allgewalt des Staates zu überzeugen. Das Schlaraffenland des Märchenbuches verwandelt sich in den Zukunftsstaat der Gesellschaftsretter, und der Weg aus Kandiszucker wird zum mühelosen Pfade auf den Gipfel des Reichthums. So alt die Menschheit auch werden mag, so wird sie über die Kinderzeit wohl nie herauswachsen.

Schneller Wechsel.

Ohne irgend welchen ernstlichen Widerstand, ganz im Stillen sozusagen, hat unsere verflossene Staatsgesetzgebung das famose Flaggengesetz widerrufen. Dies Gesetz bestimmte bekanntlich, daß auf sämmtlichen öffentlichen und privaten Schulgebäuden im Staate — auf allen Gebäuden, in denen Schulunterricht ertheilt wird — Tag für Tag das Sternenbanner aufzuziehen sei, und sollte dazu dienen, der heranwachsenden Jugend die Vaterlandsliebe, den Patriotismus, tief in's Herz zu pflanzen. Das Gesetz wurde damals, als es zur Annahme vorlag, ziemlich stark angegriffen; in einem guten Theil der Presse wurde geltend gemacht, daß die Jugend durch den fortwährenden Anblick an Achtung vor dem Sternenbanner verlieren würde, statt zu gewinnen, und das bekannte, sehr zutreffende englische Sprichwort "Familiarity breeds contempt" (etwa: vertrauter Umgang erzeugt Mißachtung) wurde häufig genug angeführt. Auch die Behauptung, die Vorlage sei nur eingebracht im Interesse des Flaggentuch-Trusts wurde aufgestellt, machte aber keinen Eindruck auf die Mitglieder der Legislatur. Man war wohl schon zu abgehärtet gegen dergleichen Anzüglichkeiten, und mochte auch wirklich glauben, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen durch die Annahme der Bill. Kurz, die Vorlage wurde Gesetz, und man ging sogar mit außergewöhnlichem Eifer daran, ihre Bestimmungen dem Buchstaben nach durchzuführen. Das Alles, sowie die folgende Bestreitung der verfassungsmäßigen Giltigkeit des Gesetzes ist so jungen Datums, daß es wohl noch in Aller Erinnerung haftet. Jetzt ist nun das vor einem Jahre für so nothwendig erachtete Gesetz, wie gesagt, ohne Sang und Klang widerrufen worden, und ganz von selbst taucht die Frage auf: Wie kommt das? Hat man sich in der kurzen Spanne Zeit überzeugt, daß die damaligen Gegner des Gesetzes recht hatten, als sie behaupteten, das Ansehen der Flagge könne durch derlei Mätzchen nur geschädigt werden? Oder hatten Jene recht, die damals meinten, die weisen und gerechten Staatsmänner in Springfield wollten damals nur ein dem Flaggentrust gegebenes Versprechen einlösen? Oder endlich, ist man zu der Ansicht gelangt, daß wir jetzt schon zu viel sogenannten „Patriotismus" im Lande haben, das heißt Patriotismus von der Art, auf den die öffentliche Krippe eine so unwiderstehliche Anziehungskraft ausübt, und der sich alle mögliche Mühe gibt, das Land in auswärtige Verwickelungen und in den inneren Ruin hineinzutreiben?

Was immer der Grund gewesen sein mag, der Widerruf des, besten Falls einem kindlichen — um nicht zu sagen kindischen — Sinne entsprungenen Flaggengesetzes ist erfreulich, und Illinois kann sich brüsten, von allen anderen Staaten, die auf diese Weise die Vaterlandsliebe großziehen wollten, zuerst dem Unsinn wieder ein Ende gemacht zu haben. Das Sternenbanner wird hinfort wieder, wie früher, nur an nationalen Festtagen oder an geschichtlichen Erinnerungstagen aufgezogen werden und dann viel mehr Eindruck machen auf das jugendliche Gemüth, als wenn es jeden Tag vom Flaggenstock weht. An wahrer Vaterlandsliebe können wir nicht genug bekommen, aber der Patriotismus, der die Flagge zum Spielzeug macht, benutzt sie auch zumeist nur als Mäntelchen für rein selbstische und verwerfliche Zwecke.

„Thatsachen."

In welcher Weise sich sogenannte „Thatsachen" widersprechen können, das wird recht deutlich gezeigt, durch eine „dunkeln" Fall, der unlängst in Vermont aufgeklärt wurde. Bei dem Superintendenten eines Streckentheils der Zentralbahn jenes Staates war häufig Klage geführt worden, daß bei einer gewissen Straßenkreuzung die vorgeschriebenen Signale (Pfeifen und Läuten) von den Lokomotiven der Züge aus unterblieben. Die Lokomotivführer wurden zur Rede gestellt, jeder Einzelne betheuerte aber, daß er niemals unterlassen habe, die Signale zu geben und die Bahnleitung konnte nur eine allgemeine Vermahnung und Warnung erlassen. Wer dabei betroffen würde, sich mit seinem Zuge ohne Geläut und Pfeifen jener Kreuzung zu nähern, der würde sofortige Entlassung zu gewärtigen haben. Auch jetzt hörten die Klagen nicht auf und da aus dem Unterbleiben der Signale leicht ein großes Unglück und der Bahngesellschaft schwerer Schaden hätte entstehen können, beschloß der Superintendent der Sache um jeden Preis auf den Grund zu kommen. Es wurden nicht nur Detektives mit der Beobachtung der Zugführer beauftragt, sondern der Beamte beschloß auch, sich aus eigener Beobachtung „Beweismaterial" zu verschaffen. Zu diesem Zwecke postirte er sich eines Tages in der Nähe jener Kreuzung und wartete des demnächst fälligen Zuges. Zu rechter Zeit wurde der Zug sichtbar, er kam näher und brauste vorbei, ohne daß man einen Glockenton oder Pfeifen gehört hätte. Der Mann war überzeugt. Er konnte seinen guten Ohren trauen: es war „Thatsache", daß der Zugführer Soundso die vorgeschriebenen Signale nicht gegeben hatte. Der Mann hatte bisher allerdings als durchaus zuverlässig und pflichtgetreu gegolten, aber mit Unrecht; der „Beweis" gegen ihn war erbracht, und der entrüstete Superintendent hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun als sofort nach seiner Rückkehr in sein Bureau die Entlassung des Zugführers auszuschreiben.

In dieser Arbeit wurde er unterbrochen durch einen Geheimpolizisten der Bahn, der ihm eine Mittheilung machte, die geeignet war, ihn an seinem eigenen oder des Detektives Verstand zweifeln zu lassen. Der Geheime erklärte nämlich, er sei auf der Lokomotive jenes Zuges gewesen und habe selbst die Glocke geläutet und die Pfeifenschnur gezogen. Das war dem Beamten zu bunt. Er ordnete sofort an, daß eine Lokomotive geheizt und über die Strecke geschickt werde, und begab sich selbst in Begleitung des Detektives wieder auf seinen früheren Posten. Die Lokomotive wurde sichtbar und kam heran, und wieder war weder Läuten noch Pfeifen hörbar, aber man hatte ganz deutlich die Glocke in Bewegung gesehen und eine kleine Dampfwolke bemerkt, wie die Dampfpfeifen beim Pfiff sie ausstoßen. Ein Sachverständiger wurde zu Rathe gezogen, und dieser empfahl nach einer Untersuchung des Geländes, das Abschlagen einer vorspringenden Ecke Waldes. Sein Rath wurde befolgt, und wie die Bäume gefallen waren, waren auch die Signale an der Kreuzung hörbar.

Es ist schon längst wissenschaftlich nachgewiesen und erklärt worden, daß unter Umständen Töne in der Ferne gehört werden können, von denen ein Näherstehender nichts vernimmt, und es ist für Eisenbahnbeamte offenbar nothwendig, nicht nur darauf zu achten, daß die vorgeschriebenen Signale gegeben werden, sondern auch darauf, daß sie hörbar sind. Im Allgemeinen zeigt dieser Vorfall aber wie sehr „Thatsachen" oft täuschen können. Man soll auch „Thatsachen" gegenüber nicht zu schnell fertig sein mit seinem Urtheil.

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Professor Schanz in Würzburg hat vor einiger Zeit ein Büchlein herausgegeben, worin er das Für und Wider gegen diese Reform-Idee eingehend erörterte und zu dem Schlusse kam, erstens daß die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit nichts tauge und zweitens, daß der Sparzwang das beste Versicherungsmittel sei.

Professor Schanz will, daß in den größeren Städten, wo von Zeit zu Zeit Arbeitslosigkeit auftritt, ein Sparzwang für die Arbeiter eingerichtet werde — im Umfang von wöchentlich 20 Pfg. — 25 Rp., bei Saisonarbeitern mehr —, daß der Arbeitgeber hiezu noch die Hälfte gebe, also 10 Pfg., und daß diese Ersparniß gesperrt, d. h. nur im Falle der Arbeitslosigkeit dem Arbeiter wieder ausgefolgt wird.

Nachdem Professor Schanz diesen Vorschlag bereits vor einigen Jahren entwickelt hat, erneuert er ihn in einer Schrift „Neue Beiträge zur Arbeitslosenversicherung" und nimmt gleichzeitig nochmals auf's Entschiedenste Stellung gegen die Arbeitslosenversicherung. Es sind ungefähr folgende Einwände, die er gegen die Arbeitslosenversicherung erhebt, und die es ihm geboten erscheinen lassen, von weiteren Versuchen auf diesem Gebiete abzusehen.

An erster Stelle erwähnt er, verschuldete und unverschuldete Arbeitslosigkeit seien überaus schwer zu unterscheiden. Die Feststellung, ob die eine oder die andere vorliege, führe in den meisten Fällen zu einer umständlichen, höchst unangenehmen und gehässigen Untersuchung. Zum zweiten wird der Arbeiter durch die Arbeitslosenversicherung der Arbeit leicht entfremdet. Heute muß jeder das lebhafteste Streben haben, wieder eine Stelle zu erhalten, die Mehrzahl bemüht sich auch auf jede erdenkliche Weise, das Ziel zu erreichen, und jeder, der es erreicht, tritt mit dem Gefühl des freien Entschlusses die Stelle an. Bei obligatorischer Arbeitslosenversicherung nimmt man dem Arbeiter den Sporn, wieder Arbeit zu erlangen; Sache der Versicherungsanstalt ist es nun, ihm Arbeit zu schaffen, und er kann es um so mehr darauf ankommen lassen, ob ihm Arbeit nach- oder angewiesen wird, je weniger das in Großstädten thatsächlich versucht wird.

Die Arbeitslosenversicherung in St. Gallen ist bekanntlich daran gescheitert, daß Arbeiter, die niemals arbeitslos werden, es allmählich müde wurden, für ihre regelmäßig arbeitslos werdenden Genossen zu zahlen. Auch Schanz erklärt es nun als unhaltbar, daß in den einzelnen Berufen die Tüchtigen, Fleißigen mit seltener Entlassung für die weniger geschickten trägen, unsteten und unordentlichen Elemente aufkommen sollen. Es sei eine Härte sondergleichen, gerade Ersteren die Last für die Letzteren aufzubürden und sie zu nöthigen, daß sie ihre sauer erworbenen Groschen opfern für Leute, die nichts haben lernen mögen oder, weil die Gesellschaft nicht genügend ihre Schuldigkeit gethan hat, nichts haben lernen können oder sonstige Mängel aufweisen. Soweit könne man das Solidaritäts-Prinzip doch nicht treiben.

Zum Schluß erklärt Schanz, man könne Arbeitslosigkeit nicht auf eine Stufe stellen mit Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter. Das seien Heimsuchungen und Kalamitäten, die mehr oder minder jeden ohne sein Zuthun treffen, erstere aber trägt in Hunderten von Fällen irgend eine Art der Schuld in sich.

Daß die Arbeitslosenversicherung keine billige Versicherung ist, sondern mit todten Kosten in hohem Betrage arbeitet, kommt neben dem Vorerwähnten weniger in Betracht. Immerhin mag erwähnt sein, daß nach Schanz eine allgemeine obligatorische Arbeitslosenversicherung für Deutschland vierzehn Millionen Mark Verwaltungskosten beanspruchen würde.

Dies also das Neueste über die Arbeitslosenversicherung. Die Ausführungen von Schanz machen recht zweifelhaft, ob es sich hier um eine Materie handelt, die eine Regelung im Wege der Versicherung verträgt. Mit seinen Bedenken stimmen übrigens Versicherungsverständige überein, die sich über den Gegenstand im Laufe der Zeit geäußert haben.

Erhaltung der Tragbarkeit der Obstbäume.

Wenn ein sogenanntes „Obstjahr" gewesen ist, nehmen viele Obstbaum-Besitzer als selbstverständlich an, daß ihre Bäume im folgenden Jahre geringe Fruchtbarkeit zeigen werden, da dieselben nun ein Jahr oder mehrere brauchten, um sich von der Anstrengung zu erholen. Diese Ansicht ist jedoch nur zutreffend, wenn man die Bäume vollkommen sich selbst überläßt, wenn der Baum dann zur Ausbildung der Früchte alle vorhandenen Nahrungsstoffe verbraucht, wird natürlich die gleichzeitige Ausbildung der Fruchtknospen verhindert. Es bedarf also eines gewissen Zeitraumes, bis die Fruchtknospen sich wieder gehörig entwickelt haben, um Blüthen und Früchte zu bringen. Die Unregelmäßigkeit in der Tragbarkeit wird aber verhindert, wenn man die Bäume durch rechtzeitiges Zurückschneiden verjüngt und zweckmäßig düngt. Ein guter verständiger Baumschnitt hat somit die Aufgabe alle überflüssigen Theile zu beseitigen, und dafür zu sorgen, daß neben der besseren Ernährung der Früchte auch Saft genug übrig bleibt, damit die Entwickelung der Fruchtknospen für das nächste Jahr vor sich gehen kann. Selbstverständlich muß das Ausputzen und Verjüngen der Bäume mit großer Vorsicht und Ueberlegung vorgenommen werden, und wer mit der Sache nicht vertraut ist, sollte die Arbeit einem zuverlässigen Obstgärtner übertragen. Für die dem Boden durch die Obsternte entzogenen Nährstoffe muß man durch zweckmäßige Düngung Ersatz schaffen. Dabei sollte dafür gesorgt werden, daß der Dünger in den Untergrund dringen kann. Leider sieht man noch oft, daß Obstbäume im dichten Rasen stehen, während man doch die sogenannte Baumscheibe im Frühjahr und Spätherbst umgraben sollte. Auf Wiesen mit Obstbäumen wird nicht selten der Dünger für die Obstbäume, falls sie überhaupt solchen bekommen, entweder nur auf der Erdoberfläche ausgebreitet oder ganz flach eingegraben. In diesem Falle bekommt aber der Baum herzlich wenig davon; man hat die Wiese gedüngt, aber nicht den Baum; bevor die in dem Dünger enthaltenen Nährstoffe bis zu den Saugwurzeln des Baumes gelangen können, werden sie von den Wurzeln der Gräser aufgefangen und absorbirt. Mit Locheisen und dergleichen höchst nützlichen Werkzeugen sorge man dafür, daß der Dünger wirklich in den Untergrund kommt.

(„Amerika".)

Kuriose Gefangenen-Entlassung.

Vor der in den sechziger Jahren aufgelösten Lübecker Bürgergarde bestand eine ältere, welche nach dem ersten französischen Kriege errichtet war. Ihre Mannschaft war zahlreicher als die letzte und bestand aus vier Bataillonen; die Fahnen stehen noch im Audienzsaal des Rathhauses. — Von dieser „alten" Bürgergarde erzählt ein Mitarbeiter eines Lübecker Blattes: Mein Vater war Lieutenant in der Bürgergarde und einem Freunde von ihm, gleichfalls Lieutenant, war Folgendes passirt. Er hatte die Holstenthorwache an einem schon recht kalten Oktoberabend zu beziehen (damals wurde die Wachmannschaft von einem Lieutenant befehligt). Als er in seinem Zimmer angekommen war, sah er sich das Protokollbuch an und fand, daß sich Arrestant Namens Schlegel dort befand. Schlegel war ein gewandter Literat, der von seiner Feder lebte, viele Freunde wegen seines Humors, aber auch manche Feinde hatte, denn seine Feder war sehr spitz und berührte Manchen etwas unzart, wodurch er oft in Strafe genommen wurde; den Arrest hatte er sich wegen eines Ungehorsams als Gardist der Bürgergarde zugezogen. Er war der Vater einer sehr hübschen Tochter, die er im Gesange hatte ausbilden lassen und die als erste Hofopernsängerin in Berlin berühmt wurde. Der Lieutenant, ein Freund Schlegel's, rief den Kalefaktor und fragte, wo der Gefangene sei. Im Loch, Herr Lieutenant. Ist dort geheizt? Nein, Herr Lieutenant, da ist kein Ofen. Dann bringen Sie ihn schnell hier herein und auch seine Lagerstätte. Dies geschah und er gab ihm dann einen Auftrag an seine Frau, daß sie ihm die doppelte Portion Abendbrod und am andern Morgen gleichfalls doppeltes Frühstück senden möge. Schlegel war seelenfroh und dankte durch interessante Unterhaltung. So ging es auch am nächsten Tage und er fesselte ihn so, daß der Lieutenant gar nicht merkte, wie schnell die Zeit verging und als die Mannschaft sich nach einander meldete, mit der Bitte, gegen 12 Uhr zu Mittag gehen zu dürfen, machte er allen zur Bedingung, bald möglichst wieder zu kommen, ohne zu beachten, daß er sie alle beurlaubt hatte, außer dem Posten vorm Gewehr, welcher um 1 Uhr beurlaubt war. Als die Uhr halb 1 war, springt der Lieutenant auf und sagt: „Ach, lieber Freund, entschuldigen Sie mich 1 bis 2 Stunden, meine Frau hat heute Aalsuppe, und die möchte ich nicht gern kalt werden lassen, der Unteroffizier kommt jeden Augenblick zurück, sehen Sie so lange nach dem Rechten." Die Uhr schlägt 1, der Posten ruft: „Abgelöst", hängt sein Gewehr an die Wand und geht zu Mittag, von der Mannschaft ist noch keiner wieder da. Hierauf ergriff Schlegel die Feder und schrieb ins Protokollbuch: „Als Kommandant der Wache entlasse ich den Gefangenen"; verschloß die Wache und ging nach Hause.

Lokalbericht.

Ein wichtiges Geständniß.

„Stubby Hicks" bezeichnet William Sullivan als den Mörder des Kaufmanns Thomas J. Marshall.

Nach mehr als Jahresfrist scheint sich endlich das mysteriöse Dunkel, welches bisher die Ermordung des Schnittwaarenhändlers Thomas J. Marshall umgab, aufklären zu sollen. Marshall wurde bekanntlich am Abend des 7. Mai v. J. vor seinem Laden, dem „Golden Rule Store" an W. Madison Str., von einem Räuber, der zuvor mit mehreren Spießgesellen in das Geschäftslokal eingedrungen war, durch einen Revolverschuß todt zu Boden gestreckt. Als die muthmaßlichen Thäter wurden bald darauf drei der Polizei wohlbekannte Burschen, Namens Clarence White, Charles Gurney und Frank Carpenter verhaftet, prozessirt und nach langwierigen Verhandlungen freigesprochen. Jetzt hat nun ein gewisser Charles Temple Hicks, besser als „Stubby" Hicks bekannt, dem Staatsanwalt ein offenes Geständniß abgelegt und in demselben den berüchtigten „Kurzen" Räuber, William, alias „Red" Sullivan, der zur Zeit wegen Beraubung der New York Biscuit Co. eine längere Haftstrafe in der Reformschule verbüßt, als den eigentlichen Mörder bezeichnet. An dem Raubanfalle sollen außerdem John Orme und John Meggs, zwei gleichfalls im schlechtesten Rufe stehende Burschen, betheiligt gewesen sein.

Hicks selbst, der vor Kurzem des versuchten Raubanfalls schuldig befunden wurde, betrieb zur Zeit, als der Mord verübt wurde, an der Grand Ave. ein Kosthaus, in dem damals „Red" Sullivan sein Quartier aufgeschlagen hatte. Am Abend des 7. Mai v. J. kehrte Sullivan angeblich in großer Aufregung nach Hause zurück und erzählte später dem Kosthausbesitzer alle Einzelheiten der Mordthat. Hicks behielt damals das Geheimniß für sich, weil er bereits früher mit der Polizei in Konflikt gerathen war und in Folge dessen befürchten mußte, daß man auch ihn, falls der wirkliche Thatbestand an's Tageslicht komme, in Haft nehmen würde.

Das Beethoven-Denkmal.

Die Enthüllungsfeier auf nächsten Samstag anberaumt.

Im Lincoln-Park wird nächsten Samstag die von Herrn Carl Wolfsohn, dem bekannten Pianisten, gestiftete Beethoven-Büste enthüllt werden. Die Feierlichkeit beginnt um 4 Uhr Nm. auf der Terrasse vor dem Palmerhaus, wo die Büste gemäß der von der Parkverwaltung getroffenen Bestimmungen zur Aufstellung gelangt. Folgendes Programm ist angenommen worden.

1. „Hymne an die Nacht", Beethoven, „Germania-Männerchor".
2. Widmungsrede, im Namen des Herrn Wolfsohn gehalten von John Shortall, dem früheren Präsidenten der Beethoven-Gesellschaft.
3. Enthüllung des Denkmals durch Frl. Theodora Sturkow.
4. „Das Lied an die Freude", Beethoven — Gesungen vom „Germania-Männerchor".
5. Ansprache des Herrn Wolfsohn. Thema: Beethoven als Musiker und Mensch, und sein Einfluß auf mein Leben als Musiker.
6. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", Beethoven — Gesungen vom „Germania-Männerchor", mit Begleitung durch vier Trombonen.

Zur Betheiligung an der Feier sind etwa 150 in hervorragender Weise um die Pflege der Musik verdiente Chicagoer besonders eingeladen worden. Nach der Feier wird der Germania-Klub in seinem Vereinslokal eine kleine Festlichkeit zu Ehren des Herrn Wolfsohn veranstalten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Die tägliche Unfallsliste.

In der Nähe von 31. und Deering Str. kam es gestern bei den Arbeiten für die Leitungseinrichtung der Universal Gas Co. zu einem Erdrutsch, und drei Arbeiter wurden verschüttet. Jas. Vissovzitz von 22. Str. und Archer Ave. ist dabei um's Leben gekommen, Patrick McCaughnay von Nr. 7078 South Chicago Ave. liegt schwer verletzt im Mercy-Hospital, während Edward Griffith, Nr. 834 35. Str. wohnhaft, fast unbeschadet davongekommen ist.

Bert Curtis aus Battle Creek, Mich., fiel gestern Nachmittag nahe 49. Str. und Kedzie Ave. von einem Viehzuge der Chicago, Hammond & Western Bahn unter die Räder desselben und büßte das Leben ein.

John Fitzgerald von Nr. 234 Lake Str. wurde gestern Nachmittag an der Kreuzung von Lill Ave. durch einen Kabelzug der Lincoln Ave.-Linie getroffen und ist schwer verletzt nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden.

An der Kreuzung von State und Jackson Str. wurde John Garbey von Nr. 314 W. Congreß Str. gestern Nachmittag zufällig von der Spitzart eines zum Schlage ausholenden Straßenarbeiters getroffen. Seine Verwundung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Durch Radfahrer umgerannt und leicht verletzt wurden Frau Johanna Heiland von Nr. 39 Rose Str. an der Kreuzung von Ashland Ave. und Clarenda Str. und Frau H. Kutz aus Morris, Ill., an der Kreuzung von Monroe und State Str.

Durch einen Lastwagen überfahren und schwer verletzt wurde an der Kreuzung von Polk und Morgan Str. der 9jährige Andrew Watson. Die Eltern desselben wohnen Nr. 233 W. Polk St.

James Ryan, Nr. 2908 Calumet Ave., wurde an der Halsted Str., während er auf dem Trittbrett eines Straßenbahnwagens stand, durch ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fuhrwerk getroffen. Sein linker Fuß wurde dabei dermaßen zerquetscht, daß er ihm hat abgenommen werden müssen.

Sängerfahrt nach Milwaukee.

Am Sonntag, den 20. Juni, findet eine große, von der Harugari-Liedertafel arrangirte Exkursion nach Milwaukee statt. Ein Extrazug der Milwaukee & St. Paul Eisenbahn verläßt den Union-Bahnhof 8 Uhr 30 Min. Vormittags; die Rückfahrt erfolgt von Milwaukee mit einem Extrazum um 9 Uhr 30 Min. Abends; das Billet kostet nur $2.50. Das Ticket berechtigt zur Rückfahrt mit irgend einem Zuge der Milwaukee & St. Paul Bahn bis Montag Abend 7:30. Die Theilnehmer an der Sänderfahrt werden in Milwaukee von den dortigen Vereinen, welche zum nordwestlichen Sängerbund gehören, am Bahnhof empfangen und zum Festplatz: Central Park (früher Milwaukee Garden), geleitet. Nachmittags findet daselbst ein Konzert statt, unter Mitwirkung sämmtlicher Sänger von Milwaukee, welche dem Bund angehören. Für sonstige Unterhaltungen, Tanz, Preiskegeln etc. sind große Vorbereitungen getroffen. Tickets sind an folgenden Plätzen zu haben: Old Quincy No. 9, Ecke Randolph und La Salle Straße; Chas. Richter, 880 Milwaukee Avenue (Schönhofen's Halle); Peter Bush, 444 N. Ashland Ave.; Peter Hamacher, 668 Milwaukee Ave.; Hilbert Bahruth, 122 West Randolph Straße; Fred. C. Henckel, 135 Adams Straße, sowie bei allen aktiven Mitgliedern der Harugari-Liedertafel. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Chas. Richter, Vorsitzer; Hilbert Bahruth, Sekretär; John Delfs, Schatzmeister; Chas. Kindler, Finanz-Sekretär; Peter Hamacher, Chas. Koch, Fritz Eller, Chas. Wiemen.

Von Interesse für Reisende.

Touristen, Auswanderer und Seeleute finden, daß Hostetters Magen-Bitters ein medizinischer Schutz ist gegen gesundheitsschädliche Einflüsse, denen sie ausgesetzt sind, indem dasselbe den Einwirkungen entgegenarbeitet, welche ungesundes Klima, unreine Atmosphäre, ungewohnte oder ungesunde Nahrung, schlechtes Trinkwasser oder andere gesundheitsschädliche Lebensbedingungen hervorrufen. Auf langen See- oder Landreisen in äquatorialen Gegenden nutzt das Bitters hauptsächlich als Präventiv gegen Fieber, sowie Unpäßlichkeiten des Magens, der Leber und Eingeweide von welchen Eingeborene der gemäßigten Zonen, welche in solchen Gegenden reisen, leicht befallen werden; auch schützt es in exzellenter Weise gegen die Einflüsse großer Kälte, plötzlicher Temperatur-Veränderungen, Erkältung und extremer Ermüdung. Das Bitters schützt nicht nur vor intermittirenden und remittirenden Fiebern und anderen Malaria-Leiden, sondern es rottet dieselben auch mit Stumpf und Stiel aus, eine seit Jahren in Nord- und Südamerika, Mexiko, Westindien, Australien und anderen Ländern bekannte Thatsache.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder

......Zu seltenen Preisen......

die einfachen zu...65c
die doppelten zu $1.25

Jede Größe.

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Ida Ernst im Alter von 35 Jahren nach langem schwerem Leiden am Montag, den 14. d. Mts., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juni, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 1129 Oakdale Ave., aus nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Hermann Ernst, Gatte,
Emma Ernst, Tochter.

Gestorben: Am 14. Juni um 12 Uhr Mittags unser Gatte und Vater Julius Emil Ditke, Mitglied der Schiller-Loge O. D. H. Beerdigung am 16. Juni, um 1 Uhr vom Trauerhause, 310 Belmont Ave., nach Waldheim.

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1Bl. nörd. vom Ferris Wheel.
29majdd1m

$15 Gebiß unentgeltlich,
Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten, auch damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.
Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.

Alle Arbeit unentgeltlich.
Geringer Preis nur für das Material berechnet.

Goldfüllung	50c
Gold-Kronen	$2.00
Silberfüllung	unentgeltlich
Gebiß	$2.00

Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt.
European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor. 23apbw
Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.
A. Holinger & Co.,
früher Enger, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers, Kneeland & Wrights Land Association.
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets a. Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,d,d,sa,6m

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Große Exkursion
—zur—
Gartenbau-Ausstellung in Hamburg
mit dem prachtvollen neuesten Doppel-Schrauben-Dampfer der Hamburger Linie
Pennsylvania,
das größte Schiff der Welt.
Diese Exkursion findet unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten statt und verläßt New York am Samstag, den 17. Juli, Morgens 8 Uhr.
Wegen jeglicher weiterer Auskunft wende man sich an
Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Daselbst nach wie vor
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften, Ausstellung von Vollmachten, wie Urkunden aller Art mit konsularischer Beglaubigung.
—— Man beachte: —— mmsa
92 La Salle Str.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
193 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 119frmomi6mo

Sind Sie taub?
Unsere neue aufsehenerregende Erfindung heilt selbst die schwierigsten Fälle von Taubheit — Ohrensausen hört sofort auf. Unzählige Patienten bereits geheilt. Senden Sie genaue Beschreibung Ihrer Krankheit und wir werden Ihren Fall kostenfrei untersuchen und Ihnen erklären, wie Sie Ihr Gehör in kurzer Zeit bei geringen Kosten wiederherstellen können.
Dr. Ludwig Moerck,
jn9,13mi Ohrenklinik, 236 Ost 85. St., New York.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Hooleys.—Never again.
Schiller.—Bells of Corneville.
Chicago Opera House.—The Mascotte.
Gaiety.—Little Miß Chicago in Gay Paris.
Alhambra.—Geschlossen.
Academy of Music.—Geschlossen.
Lincoln.—Geschlossen.
Haymarket.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Volksgarten.—Baudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Haufe, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. C. Krzemtuski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. G. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
A. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Straßol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Gruud, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 26. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 46. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
B. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Gorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Cambridge gegen die Frauen.

Wider alles Erwarten hat der Senat der Universität Cambridge die Frage, ob diese Hochschule auch Frauen die akademischen Grade verleihen solle, mit einem entschiedenen Nein beantwortet. Das scheint darum verwunderlich, weil bereits seit dem Jahre 1881 die Universität Cambridge weiblichen Studenten offen steht, weil grade weibliche Studenten die Schlußprüfungen wiederholt mit den allerbesten Erfolgen bestanden und ein Mal in der Mathematik, ein anderes Mal in den klassischen Fächern eine Candidatin die männlichen Mitbewerber sämmtlich übertraf, und weil ferner die Universität London längst diejenigen akademischen Titel Damen verleiht, die Cambridge den notorisch qualifizirten Bewerberinnen versagt. Zur Erklärung dient der Umstand, daß der Doctor- und Magistertitel von Cambridge nicht ein bloßer Ehrentitel ist, sondern daß Rechte damit verbunden sind. Die Doctoren und Magister von Cambridge bilden zusammen eine Körperschaft, den Senat, und wer dort den Doctor- oder Magistertitel erhielt, hat zeitlebens das Recht über die Geschicke der Universität mitzubeschließen. Dieser Senat ist es gewesen, der sich gegen ein Eindringen des weiblichen Elementes in seine Körperschaft gewehrt hat, und um dies zu verhindern, sind Hunderte von Cambridger Doctoren und Magistern, Landpfarrer, Juristen und Abgeordnete, in Cambridge beisammen gewesen, haben den schwarzen Talar umgehängt und mit den noch sehr jugendlichen graduirten Musensöhnen von Cambridge zusammen ihr meistens verneinendes Veto abgegeben. In Wirklichkeit hatte man allerdings festgesetzt, daß der akademische Grad die Frauen nicht zu stimmberechtigten Senatsmitgliedern machen sollte, er sollte für sie nur Ehrentitel sein, aber man glaubte vorhersehen zu können, daß den Frauen mit dem Titel auch früher oder später das Stimmrecht zufallen würde, und darum leistete man einen leidenschaftlichen Widerstand, der sich übrigens auch in unwürdiger Weise äußerte. Mit ausgestopften weiblichen Figuren wurde widerlich geschmackloser Ulk auf den Straßen getrieben, die männliche Jugend zeigte ihren „Geist", indem sie die Polizisten mit Mehl bestreute und Feuerwerk losließ, und als zuletzt um 3 Uhr Nachmittags auf einer Wandtafel vor Caius College das Wahlresultat sichtbar gemacht wurde: 662 Placet, 1713 Non placet, da war der Jubel groß, und eine Schaar Musensöhne lief nach dem Mädchenseminar Newnham, um dort den Sieg zu verkünden. Es gelang den jungen Herren nicht, in das Institut einzudringen, aber sie brachen wenigstens eine hölzerne Gartenpforte ein. Am Abend leuchtete ein Freudenfeuer in Cambridge.

Alte Damen.

Mit der Königin Victoria von England, die demnächst ihr sechzigjähriges Regierungsjubiläum begeht und sich im achtundsiebzigsten Lebensjahre befindet, wetteifern an hohem Alter fünf Damen, welche wie die Königin selber vom ganzen Lande hochgeehrt werden. Da ist zunächst Lady Louisa Tighe, die auf einem am Abend vor der Schlacht von Waterloo stattfindenden Balle mittanzte und sich heute im Alter von dreiundneunzig Jahren noch vollkommen frisch und gesund fühlt. Ihr Gedächtniß hält die ältesten Daten fest und sie erinnert sich genau der Zwischenfälle auf jenem Ball, der Gesichtszüge Wellington's und der Jagdhornfanfare, welche die Soldaten zu den Waffen rief. Jener „historische" Ball hat in Brüssel, im Hause ihres Vaters, des Herzogs von Richmond, stattgefunden. Im Jahre 1828 heirathete sie den Obristen Honourabel William Tighe. Er starb im Jahre 1878, und die alte Dame, deren Leben mit der Vergangenheit Englands so innig verknüpft ist, schreibt heute noch die zarte Handschrift einer Neunzehn- statt Neunzigjährigen. Die Frau, die nächst der Königin im letzten halben Jahrhundert wohl den stärksten politischen Einfluß ausgeübt hat, ist unstreitig Frau Catherine Gladstone. Sie war die Tochter Sir Stephan Glynne's, des Besitzers von Hawarden und anderer großer Liegenschaften. Das berühmte Schloß Hawarden in Flintshire, als Tusculum des „grand old man" von der ganzen gebildeten Welt gekannt, ist somit durch seine Frau in den Besitz Gladstone's gelangt. Die Verbindung des Gladstone'schen Ehepaares ist am 25. Juli 1839 geschlossen worden, ungefähr ein halbes Jahr vor dem Ehebündniß der Königin und Frau Gladstone muß beträchtlich über achtzig Jahre alt sein. Eine bemerkenswerth jugendliche Alte ist auch die Herzogin von Cleveland, die Mutter des gefeierten Lord Rosebery. Sie ist gleichfalls eine hohe Achtzigerin, beschämt aber in manchen Dingen Frauen, die fünfzig Jahre jünger sind. Sie geht bei jeder nur möglichen Gelegenheit weiß gekleidet und ist von einer wahren Leidenschaft für das Reisen besessen. Ihr halbes Leben hat sie auf Reisen zugebracht und ist jetzt wieder auf einer Afrikareise begriffen. Ihr erster Gatte, Lord Dalmany, war auch der Vater Rosebery's, ihr zweiter Herzog von Cleveland. Der Ruf der Baronesse Angelina Burdett-Coutts hat die Grenzen Londons und Englands weit überschritten. Sie ist die Tochter Sir Francis Burdett's und trat nach dem Tode der Herzogin von St. Albans, der Wittwe ihres Großvaters, das Riesenerbe der Coutts an, deren Namen sie dem ihrigen zufügte. Jeder Ruf um Barmherzigkeit und Hilfe fand bei der seltenen Frau das willigste Gehör; sie hat allein für die Förderung des Wohles der Londoner Stadtarmen eine Summe von fünf Millionen auf einmal hergegeben. Eine andere von der allgemeinen Verehrung getragene Wohlthäterin ist Florence Nightingale, ein Jahr jünger als die Königin. In Florenz von englischen Eltern geboren, legte Miß Nightingale von Kindheit an ein lebhaftes Interesse für Krankenpflege an den Tag. Unsterblichen Ruhm errang sie sich durch ihre Dienstleistungen in den Militärspitälern während des Krimkrieges.

Erloschene Naturgas-Flammen.

Für den Hoosier-Staat ist eine, dieser Tage vom Obergericht abgegebene Entscheidung von großer Bedeutung; denn sie verbietet es in aller Form und endgiltig, irgendwo Naturgas-Flammen frei zum Himmel aufzüngeln zu lassen. Schon vor sechs Jahren hatten die Gesetzgeber in ihren Bestimmungen gegen Naturgas-Verschwendung diese „Flambeaus" in den Bann gethan; indeß wurden diese Gesetzesbestimmungen lebhaft bekämpft, nicht Wenige, welche unmittelbar auf ihren Liegenschaften Naturgas hatten, boten ihnen offen Trotz, und Verhaftungen, Verurtheilungen und Appellationen gegen die Urtheile erfolgten. Jetzt aber scheint dieser Kampf sein Ende erreicht zu haben, für den man sich in allen Staaten der Union, wo es Naturgas gibt, besonders interessirt hat.

Jeder, der in den Gas-Gebieten von West-Virginien, Ohio, Pennsylvanien, New York u. s. w. gelebt hat, weiß die Wichtigkeit der obigen Entscheidung zu schätzen, die freilich in früheren Jahren noch viel wichtiger gewesen sein würde. Denn es hätte auf diese Weise eine ungeheuere Naturgas-Vergeudung verhindert werden können, und wohl manche Gasfelder, welche längst brach liegen, wären durch einen zeitigen Feldzug gegen die Gasverschwendung gerettet worden. Wie hoch sich diese Gasvergeudung eigentlich belaufen hat, kann kein Mensch mehr berechnen; aber besondere Kenner haben sie für den Staat Indiana allein, ihrem financiellen Werthe nach, auf 20 Millionen Dollars für vier Jahre veranschlagt! Und für die ganzen Ver. Staaten in der Zeit seit dem Beginn der Naturgas-Ausbeutung ist sie auf mindestens 300 Millionen Dollars veranschlagt worden! Der Werth solcher Zahlen ist natürlich ein sehr bedingter; unstreitig aber ist die Vergeudung eine ganz enorme gewesen, und sie stieg da und dort auf neunzehn Zwanzigstel des Gases, das überhaupt aus dem Schooße der Erde kam! Darnach wäre es nicht gerade zu verwundern, wenn obige Zahlen noch viel zu niedrig gegriffen wären.

Besitzer von Gas-Boden pochten auf ihre Eigenthumsrechte. Indeß ist der oberste Gerichtshof zu der Ansicht gekommen, daß diese Eigenthumsrechte, wenn ihre Ausübung unzertrennlich ist von der Anzapfung eines gemeinschaftlichen Reservoirs unter dem Boden, ebenso gut ihre Grenzen haben müssen, wie z. B. das Recht eines Grundbesitzers, gewisse wilde Thiere auf seinem Anwesen zu halten.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathsgesuche wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Andrew W. Peterson, Clara N. Marach, 22, 25.
Giuseppe Marsala, Rosalia Geraci 21, 18.
Alex Fox, Lena Chesler, 22, 21.
Thomas Kervin, Nora Green, 30, 23.
Oliver Harp, Lillie Warren, 24, 22.
Luke McDonagh, Mary Carvey, 28, 27.
Frederick W. Smith, Alice E. Handford, 23, 27.
George Meyer, Bertha Matthel, 26, 23.
Frank Bauer, Martha Boerger, 23, 21.
William Girard, Augusta Holder, 42, 32.
William L. Young, Hattie Kemp, 28, 21.
August Frick, Annie Ostling, 31, 28.
Louis Newark, Emilie Salomon, 30, 22.
Max Welsch, Elisabeth Zarschler, 29, 21.
Fred N. Patrick, Florence H. Cole, 34, 17.
Alfred E. Reinke, Lulu Lochner, 25, 25.
Barney Donahue, Catherine Dunden, 32, 23.
Peter Klepfelberg, Lizzie Lange, 23, 19.
Alexander Cobden, Jessie Johnston, 23, 22.
William W. Harper, Emma R. Penrose, 29, 22.
James M. Fowler, Lizzie A. Shirley, 26, 19.
Ernest M. Wiese, Bertha F. Accola, 24, 21.
Matthew H. Owen, Clara F. Tirkelson, 28, 28.
Edgar C. Knapp, Katharine M. Merz, 31, 25.
Svan Nelson, Emma L. Often, 29, 28.
David M. Davis, Lena Leick, 23, 20.
Dr. James R. Burr, Clara Shook, 21, 21.
Max B. Kohnstamm, Dora B. Mayer, 24, 25.
James Martin, Delua Flanagan, 30, 28.
John D. Sheahan, Alice G. Finan, 33, 25.
William M. Harris, Winifred E. Smith, 25, 22.
Adolph Penzborn, Lizzie Tostert, 28, 26.
William Petrie, Isabella A. Arthur, 26, 17.
Charles Demger, Julia M. Bassaw, 34, 26.
Charles Tucker, Susie O'Brien, 28, 26.
Bernard Melchior, Lena Unger, 25, 21.
Carl O. Gustavson, Sophia M. Sedig, 26, 25.
Frank J. Krupka, Mary A. Mikjal, 26, 23.
George Wheldon, Annie Seeberg, 22, 22.
John H. Roper, Ana E. Carhart, 22, 20.
Robert D. Lay, Helene Crocker, 25, 18.
Bernard Hanley, Katie Corcoran, 25, 23.
J. Logan Richart, E. Grace Philpot, 23, 19.
Percival Fletcher, Genevieve Chapman, 24, 19.
Peter Curtin, Mary Flarty, 25, 21.
Andrew Ruff, Emma Schmidt, 27, 20.
Henry Jacobs, Anna Arl, 30, 26.
Frank J. Bockstanz, Anna K. Lazroeld, 22, 20.
Frank W. Carlson, Adele Schulz, 24, 18.
George W. Duvall, Marie Jones, 48, 39.
T. Frank Mills, Eva Hewitt, 23, 19.
Robert Salfisberg, Bertha Brucker, 24, 20.
Edward C. Brecheisen, Carrie B. Fall, 23, 19.
John Delano, Mary Ryan, 22, 23.
G. Sheridan Culver, Louie L. Lockwood, 29, 27.
Alfred J. Bushnell, Daisy M. Conover, 23, 20.
W. G. Gomersoll, Elizabeth McCormick, 25, 26.
Charles F. Graff, Maude Urbanke, 33, 21.
Josef Peckota, Annie Kozlar, 32, 29.
Edwin Wonterburn, Eliza Hughes, 26, 24.
Joseph P. Brannum, Emma Day, 30, 23.
Arthur W. Herr, Ida M. Shively, 29, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Justin Mortensen, 1stöck. Brick Anbau, 806 W. 67. Str., $1,000.
[illegible], 2stöck. und Basement Brick Seiten-Anbau, 252 und 254 Michigan Ave., $5,000.
W. J. Porter, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6050 Rhodes Ave., $4,500.
W. W. Kimball Company, 5stöck. und Basement Brick Fabrik, in 26. Str., nahe Rockwell Str., $50,000.
W. B. Walker, drei 1stöck. Frame Cottages, 2499, 2505 und 2513 Monticello Ave., $3,000.
Armour & Co., 2stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 6333 bis 6341 Wentworth Ave., $20,000.
W. Potter, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 780 Central Park Ave., $1,000.
Woodstock Apartment Company, 3stöck. und Basement Brick Anbau, 2720 bis 2728 Wabash Ave., $60,000.
J. Arnold, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1427 Dunning Str., $5,000.
Alice Winters, 2stöck. Frame Wohnhaus, 2545 Robey Str., $2,100.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Karl Preston, 1852 N. Ashland Ave., 43 J.
Edna Samuel, 621 Turner Ave., 2 J.
Karl Ziemann, 1221 N. Ashland Ave.
Eva Rahn, 223 N. Sangamon Str., 54 J.
Margareth Colling, 873 Reba Place, 54 J.
Minnie Buchler, 205 24. Place, 72 J.
Catherine Stephan, geb. Black, 78 J.
Emilie Krueger, 69 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna D. gegen Alexander C. Harper, wegen Ehebruchs; Patrick gegen Bridget Scanlan, wegen Trunksucht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prospect Ave., 250 Fuß nördl. von 95. Str., 100×175, A. B. Todd an O. B. Rewn, $4,000.
Belle Plaine Ave., 84 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×120, F. H. Truesdell an A. Martens, $2,200.
Rhodes Ave., 18 Fuß nördl. von 34. Str., 16×114, A. Nell an M. A. Perrin, $6,000.
Gebäulichkeiten 5915 und 5917 State Str., 49×187, T. J. Prendergast an Alex F. McKeowa, $20,000.
59. Str., Nordwest-Ecke Loomis Str., 48×115, B. Grace an J. Haden, $2,250.
Kramer Str., 175 Fuß westl. von Union Str., 25×73, M. in C. an die Slavia B. Ass'n., $3,000.
Jackson Str., 222 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24×121, B. R. Davis an G. W. Dunne, $7,000.
Jackson Str., 98 Fuß östl. von Albany Ave., 24×100, G. W. Dunne an B. R. Davis, $9,500.
Ontario Str., 284 Fuß westl. von Orleans Str., 25×100, P. W. Hansen an R. F. McCormick, $4,000.
Fairfield Ave., 261 Fuß südl. von Iowa Str., 25×126, A. Peterson an B. H. Bande, $1,500.
Grand Ave., Nordost-Ecke Lawndale Ave., 25×125, mehr oder weniger, M. S. Thompson an W. Weber, $2,200.
N. Clark Str., 220 Fuß südöstl. von Fullerton Ave., 30×140, J. W. McEwiry an A. E. Cornish, $4,000.
Oakdale Ave., 150½ Fuß westl. von Pine Grove Ave., 49½×197, S. W. McKay an J. A. Harney, $19,500.
Seminary Ave., 275 Fuß nördl. von Belmont Ave., 25×123, J. F. W. Bruning an C. ~ergren, $1,710.
Marshfield Ave., 275 Fuß südl. von Addison Str., 37½×125, J. P. Durand an G. Pettelsan, $1,750.
Otto Str., 192 Fuß westl. von Lincoln Str., 25×125, E. Egebrecht an B. Fellger, $1,800.
Osgood Str., 293 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 25×125, W. J. Wallace an C. Young, $6,000.
W. 58. Str., 125 Fuß nördl. von N. 64. Str., 70×94, und andere Grundstücke, M. in C. an J. C. Lawrence, $1,700.
Southport Ave., Nordwest-Ecke North Ave., 52×122, W. L. Miller an J. M. Carlson, $7,000.
Lowe Ave., 120 Fuß nördl. von 78. Str., 40×125, C. W. Allis an R. P. Earl, $6,500.
Randolph Str., 100 Fuß westl. von Carpenter Str., 30×100, M. Shamshansky an J. D. Shamshansky, $6,600.
Princeton Ave., 100 Fuß südl. von 71. Str. 25×127, E. Jayne an E. S. Fitzgerald, $5,000.
Armour Ave., 100 Fuß, mehr oder weniger, südl. von 50. Str., 183×95, H. G. Gage an F. A. Roe, $6,588.
Monroe Str., 75 Fuß westl. von Paulina Str., 25×130, M. M. Treat an W. C. Gehring, $12,500.
Monroe Ave., 416 Fuß nördl. von 61. Str. 25×177, M. Usher an H. R. Hobart, $13,250.
Canal Str., 47 Fuß südl. von 13. Str., 23×110, J. Wittenberg an H. Cohen, $6,000.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juni 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00–$2.50 per Faß.
Sellerie, 75c–85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50–60c per Faß.
Zwiebeln, $1.00–$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40–45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 15–21c per Bushel.
Neue Kartoffeln $2.00–$2.20 per Faß.
Mohrrüben, 75c–$1.00 per Faß.
Gurken, 90c–$1.00 per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50–$3.00 per Kiste.
Spinat, 50–60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00–$1.35 per Kiste.
Spargel, 40–65c per Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7–7½c per Pfund.
Truthühner, 6–8c per Pfund.
Enten, 7–7½c per Pfund.
Gänse, $4.00–$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35–40c per Bushel.
Hickory, 60–75c per Bushel.
Wallnüsse, 30–40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.51–$1.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300–1700 Pf., $5.00–$5.20.
Kühe, von 400–800 Pfund, $3.60–$4.40.
Kälber, von 100–400 Pfund, $3.75–$6.15.
Schafe, $4.40–$5.00.
Schweine, $3.55–$3.65.

Früchte.
Birnen, $3.00–$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00–$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 5–8c per Quart.
Apfelsinen, $1.50–$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75–$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.50–$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75–$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 71½c; Juli 70½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 77c; Nr. 2, roth, 76c.
Nr. 3, roth, 73c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅞×25⅛c.

Roggen.
Nr. 2, 32½–33½c.

Gerste.
26–32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21–22c; Nr. 3, weiß, 18½–21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50–$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50–$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäcker für Cakes und Rolls. 1029 Madison Str.

Verlangt: Ein Hustler in der Bäckerei. 104½ S. Desplaines Str.

Verlangt: Bunchmacher. 729 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann für Porter-Arbeit. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot. 2638 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Ein kleiner Junge, in Cakebäckerei zu helfen. 74 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Candy machen kann. 488 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein guter Cleaner. Färberei, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler in Färberei. 525 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Butcher für Hotel, Bartender, Waiter, Omnibusse, Bäcker, Porter und irgend welche Arbeiter. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 755 N. Wells Str.

Verlangt: Ein guter Geschirrwäscher für Restaurant. 176 Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. $4 die Woche und Board. 879 W. North Ave.

Verlangt: Sofort ein junger tüchtiger Mann für gewöhnliche Arbeit. 313 E. Division Str.

Verlangt: Junge im Blacksmith-Shop. 645 W. Polk Str.

Verlangt: Ein Pianospieler. 2–3 Tage in der Woche. 1147 N. Western Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher, kleiner Lohn. 596 S. Halsted Str., Restaurant. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Trimmer, ein Knopflochmacher, ein Schneider zum Futterschneiden, 3 Maschinenmädchen, 3 Handmädchen, gute Bezahlung gesichert. 366 Wabansia Ave. 2. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Pelzröcke zu linen. M. Freytag, 156 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Laundry, welche an der St. Clair Maschine bügeln kann. 144 Webster Ave.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen für zweite Arbeit. 809 W. 20. Str. 15jnlw

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Strickarbeit. 937 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schnelle Finishers an Damenröcken. — 367 W. North Ave., 3 Treppen.

Verlangt: Mädchen, an Westen zu lernen. 127 Hadden Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 823 N. Winchester Ave. mdm

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. Nur solche die etwas verstehen. Dampfkraft. 112 Mohwak Str. md

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an Röcken. 293 Dayton Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen und Waschen. Guter Lohn. 4531 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1303 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 152 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 521 Eddy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 556 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Eine ältere Frau findet ein gutes Heim für Hausarbeit. Nachzufragen für 3 Tage. 725 Elston Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1041 Sheffield Ave. dmdo

Verlangt: Eine Frau, um selbstständig den Haushalt zu führen. Zu erfragen 3737 Grant Ave., Brighton. Abends nach 6 Uhr.

Verlangt: Ein 10- bis 12jähriges Mädchen zur Hilfe der Frau. 601 W. Fullerton Ave., eine Treppe. dmi

Verlangt: Ein zweites Mädchen und auf Kinder aufzupassen, Lohn $3.50; ein junges starkes Mädchen für ein Kind aufzupassen, Lohn $2; 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4.50; 1 Mädchen für Hausarbeit nach Whiting Jll., Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 217 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in amerikanischer Familie. 493 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in der Familie. 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 566 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, heute und morgen vorzusprechen. 2411 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5700 Union Ave. unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Referenzen verlangt. Lohn $4. Nachzufragen morgen. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Gute Waschfrau. Nachzufragen morgen. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 161 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 407 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. $4 oder $5. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 709 W. 21. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3918 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Köchin, die versteht in besseren Restaurants zu schaffen. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 533 Racine Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3529 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3. $3.50. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 17 Jahre. 602 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 49 Jane Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 427 N. Ashland Ave. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und bügeln können. Guter Lohn. 744 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 291 W. Division Str., erste Etage.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Frau. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 86 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 490 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1180 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Wagelaar, 600 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2323, 51. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 W. North Ave., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15–16 Jahren für leichte Hausarbeit in guter Privatfamilie. Vorzusprechen 125 E. Pearson Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3740 Forrest Ave. mdi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 u. $5. 582 Wells Str. mdm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 787 W. Chicago Ave. md

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Seitenthüre. 879 N. Leavitt Str. jmd

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts, finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung. 180 N. Clark Str. Tel. North 215. 11jn2w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, Nachfolger von Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1jnlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 24mlm

Köchinnen und Mädchen finden sofort gute Stellen bei M. Stoetera, Ecke Wood und Melrose Str. 15mlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 9dz*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 15jnlw

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes sucht einen stetigen Platz. Ernst Hempel, 97 Blue Island Ave. jmd

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung von anständiger, erfahrener, im Nähen geübter Person, für Haushaltung, in gutem Hause. Bei alleinstehendem Mann, oder Wittwer ohne Kinder. Beste Empfehlungen. Adr. F. 597 Abendpost. dmi

Gesucht: Eine Wittwe in den Vierziger Jahren, welche alle Arbeit versteht und mit Saloon- oder Boardinghausarbeit umzugehen weiß, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen bei Helene Kaufmann, 199 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Eggert, 27 Rose Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit außerhalb Chicago. 155 Southport Ave.

Deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 2822 Wallace Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene Köchin für Geschäft sucht Stellung. Gute Stadt-Referenzen. Adr. M. 116 Abendpost. dmdo

Gesucht: Erfahrene Köchin für Geschäft sucht Stellung. Gute Stadt-Referenzen. Adr. M. 116 Abendpost. dmdo

Gesucht: Deutsches 17jähriges Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit in respektabler guter Familie. 633 N. Ashland Ave., oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr. F. 596 Abendpost. dmdfr

Gesucht: Eine alte Frau wünscht Platz für Hausarbeit bei einem alten Mann. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 25 Market Str.

Gesucht: Mädchen, nicht lange im Lande, wünscht Platz sofort. 318 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Hausarbeit. 150 Cleveland Ave.

Gesucht: Anständige Frau in mittlerem Alter sucht Stelle bei einem Kinde. 282 Mohawk Str., unten. mdm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 123 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Blue Island Ave. Saloon mit Boardinghaus, West Randolph Str. Adr. M. 112 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Candy- und Zigarrenstore. 444 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, gegenüber von Railroad Shop. Beste Lage für Boardinghaus. 1½ Barrel täglich. Großer Whisky-Trade. $125 Anzahlung. Ueberzeugt Euch. Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

Wegen Abreise ein eingerichteter Saloon zu verkaufen. 55 N. Clark Str. Lizens bezahlt.

Zu verkaufen: Meine Real Estate Office, Ecke Ashland und Noble Aves. Rafoth, 780 Herndon Str., zwischen Otto und School Str.

$25 kaufen Barbershop, 2 Stühle. Schmidt, 585 Southport Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons auf der Südseite. Nachzufragen 1936 Archer Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ein günstig gelegener, gutgehender Eck-Saloon im Fabrikdistrikt der Nordseite billig, guter Gründe halber zu verkaufen. Wm. Ruehl Brewing Co., 216 W. 12. Str. 15ju*

Zu verkaufen: Ein gutgehender 3 Stuhl Barbershop zu verkaufen, weil selbst kein Barber. Nachzufragen 122 Wells Str., 2. Floor, Office.

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Eck-Meatmarket. Gute Lage. Nordseite. B. C. 382 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocerystore nebst Saloon. Günstige Gelegenheit für den rechten Mann, da Geschäftsführer sich vom Geschäft zurückziehen will. Nachzufragen Abends bei H. Zolk, 320 Lincoln Str., Ecke Chicago Ave. frdi

Hotel-Bauplatz zu verkaufen. Keines hier. L. B. 600. Peru, Jll. —ja

Zu verkaufen: Sehr gutgehender Saloon, Ecke von Ashland Ave. und 21. Place, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen 643, 21. Place. mdm

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon ist wegen Krankheit billig zu haben. Zu erfragen bei Peter Zaum, Ecke Hoyne Ave. und 23. Place. mdmi

Zu verkaufen: Erster Klasse Candyroute. Profit $45 die Woche. Näheres 158 W. Jackson Str. md

Ein gutgehender Saloon nebst Grocery- und Delikatessen-Store Sterbefalls halber zu verkaufen. Näheres 92 Clybourn Ave., Mrs. Edlin. mdi

Zu verkaufen: Ein feines Delikatessengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen. Zu adressiren oder nachzufragen 276 Wells Str. mdi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Staple Grocery. Adr. M. 123 Abendpost. 9jnlw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage, 2 Zimmer und Pantry. 12 McReynolds Str. Nachzufragen 32 Evergreen Ave., Dr. Henn.

Eine schöne Logenhalle ist noch für ein paar Abende zu vermiethen, sehr billig. 725 Elston Ave. dmi

Zu vermiethen: Kleines Haus, passend für Schneider oder Schuhmacher-Reparaturshop. Kleine Familie. 1499 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Barbershop mit oder ohne Fixtures. 2511 Wentworth Ave. dm

Zu vermiethen: Shop für Customschneider, eingerichtet. 67 Keenon Str. 12jnlw

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 530 N. Market Str., nahe Schiller Str. 12jnlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders, helle Zimmer und Badezimmer. 541 N. Wood Str.

Das beste deutsche Boardinghaus ist bei Fr. W. Giesen, 66 Canalport Ave. 4jnlm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Upright Piano, auch an leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 15jnlw

Zu verkaufen: Rosewood Piano und Kimball-Organ, billig. 571 W. Erie Str. 15m,jdd,1m

Bargain! Elegantes Upright Piano, kurze Zeit in Gebrauch, kostete $550, muß wegen Stadtverlassens verschleudert werden. 3827 Wabash Ave. 1. Flat. 9jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkauft werden, doppelter Eiswagen, 2 Pferde und Geschirr mit 150 Kunden, und Holz- und Kohlenwagen, billig, wenn sofort genommen. 774 Humboldt Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein mittelgroßes Pferd für Bäckerwagen. Guter Läufer. 1724 N. Clark Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schweres junges schwarzes Pferd, $65, gutes Buggygeschirr, billig. 1828 N. Hoyne Ave., Butchershop.

Zu verkaufen: Zweisitziges Kanapee, Topbuggy, Grocerywagen. 5509 Jefferson Ave. 7jn,ddsmmtr

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 305 Wabash Ave. 14jnlm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine noch neue Eis-Box für größere Familie, zu annehmbarem Preis. 39 Stone Str., Fuß von Goethe Str.

Zu verkaufen: Möbel für 3 Zimmer, neu und rein, an jung verheirathete Leute, billig. 192 N. Carpenter Str., oben. dm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Raubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets Konstabler. 11jnlm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constabler.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 26mlm

„J." Sind Sie krank? Bitte, antworte. Sophie.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 80 W. Madison Str. Eingang an Jefferson Str. 14jnlm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohn, Rechtsanwalt
Zimmer 46, 125 LaSalle Str. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektionen eine Spezialität. Wenn nicht kollektirt, keine Bezahlung. Anleihen auf Grundeigenthum bewerkstelligt. 4jnlm

Henry Leist, Rechtsanwalt.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Main 357. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844–843 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28no1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Eine goldene Uhr. Abzuholen 1028 N. Kedzie Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
Hartholzland!
In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.
Wünschen Sie Arbeit und ein eigenes Heim?

Wenn Sie das wünschen und ein arbeitsamer und strebsamer Mensch sind, der nicht vor gesunder Arbeit zurückschreckt, so wird Ihnen und vielen anderen Männern hiermit ein Weg gezeigt, wie Sie mit wenig Mitteln anfangen können, ein eigenes Heim zu gründen, auf welches man sich in schlechte Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben kann.

Die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis., welche bereits an 3000 Farmer Land zur Gründung solcher Heime verkauft hat, ist jetzt noch im Besitze von 45,000 Acker gutem fruchtbaren Waldland, welches sie zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.

Das Holz, welches man gut verkaufen kann, ist die erste Ernte von diesem Lande, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Timothy und Hirse für Heu.

Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen. Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 112 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 112 E. North Ave., Chicago, Jll. 3jn,ddsalm

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durchaus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. Das Haus ist neu — im vorigen Jahre gebaut, hat Parlor, Lesezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock; vier große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, sowie ein elegantes Billardzimmer im Basement. — Alle neuesten Verbesserungen — nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Waschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquet-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem hochfeinen, modernen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden, und wer es bekommt, erhält einen wundervollen Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. B. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str. *

Die Wisconsin Central Eisenbahngesellschaft hat prachtvolles Farm-Land in Taylor, Price und Ashland County Wisconsin, zu verkaufen zu niedrigem Preis, zu leichten Bedingungen. Schulen und Kirchen in der Nähe. Gutes Wasser. Werthvoller Holzbestand, leicht in Geld umzusetzen. Gesundes Klima. Jetzt ist Eure Gelegenheit. Hört auf für Andere zu arbeiten, macht Euch frei und unabhängig. Billige Exkursionen am 15. Juni und anderen Tagen in der Zukunft. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten an C. W. Foster, 204 Clark Str., Chicago. 20ap,1mdi*

Zu verkaufen: Grossdale, 2 Lotten an Prairie Ave., Block 17, sehr billig. Eigenthümer 339 Wabansia Ave. 12jnlw

Zu verkaufen: 2 Lotten in Grossdale; nur $200 das Stück, gerade zwei Block vom Bahnhof. Ein Bargain. Henry Delany & Co. Zimmer 502, 160 Washington Str. 12jnlw

Zu verkaufen: Ich will verkaufen zu $385 jede, 3 Lotten, werth $500 jede, an Harding Ave., nahe Chicago Ave. Nachzufragen 471 Harding Ave., oder Harry Greenbaum, 84 Washington Str. 4jn2w

Zu verkaufen: Wegen Fortzuges sehr billig, Haus in bester deutscher Nachbarschaft. Günstigste Bedingungen. 151 Randolph Str., Zimmer 35. 11jnlw

$15 per Monat kauft ein Haus von 7 Zimmern, in Mayfair, Belwyn oder Chicago Lawn. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mjdd*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gebäude, Store und Flats, $7000. Guter Geschäftsplatz. C. Freitag, 1702 W. 12. Str.

Zu vertauschen: 2stöckiges Haus oder Cottage, gegen leere Lotten; ferner habe ich $500, $1000 und $1500 zu verleihen auf erste Hypotheken, gegen niedrige Zinsen. Chas. Rafoth, 780 Herndon Str., zwischen Otto und School Str.

Zu verkaufen: Bargain, schönes 2stöckiges 11 Zimmerhaus, an gepflasterter Straße, halber Block von Straßencar. Preis $2300. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld! Geld!
Jedermann, momentan in Verlegenheit, der auf seine Möbel, Piano u.s.w. eine Anleihe aufzunehmen wünscht, wird es vortheilhaft finden mit Privatleuten zu verhandeln. Ich verleihe mein Geld und kann Euch die billigsten Raten geben; Ihr lauft dabei weniger Risiko, Euer Eigenthum zu verlieren. Ich leihe von $20 aufwärts, und mache ebenso gern ein kleines wie ein großes Darlehen. Zahlungen werden vereinbart nach Belieben des Borgers. Ich behandle meine Kunden so, daß sie gerne wiederkommen, wenn sie ein Darlehen gebrauchen.
Louis F. Hopkins,
167 Dearborn Str., Zimmer 702.
Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., 7. Floor. Gleichfalls in 528 W. 63. Str., Englewood, über der Postoffice. 9ju2w

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ay*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. C. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 1jalm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mlm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mz*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 340 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30jz*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbo

Geld zu verleihen. Ohne Kommission. Von 5 % an. Zimmer 4, 50 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 12jnlo

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag1do*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Guitarre-, Mandolin- und Banjo-Unterricht nach Noten in 12 Lektionen ertheilt. Instrumente, um zu Hause zu üben unentgeltlich. Denzel, 48 Kimball Halle, 243 Wabash Ave. djz

Tägliche Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddja*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Baßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
L. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
E. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blanck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Wirnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
A. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. M. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. P. Tremblay, 1618½ Milwaukee Ave.
P. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonjhen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1125 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßhlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waßermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
B. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Laudre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Tavehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Reeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Durning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1496 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5524 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

XXVIII.

Die Schwester kehrte zu dem Unbekannten zurück und sagte:

„Wenn der Herr mir folgen will, Fräulein von Sartilly ist im Garten!“

Etienne zitterte vor Freude. Sein Plan war also geglückt!

„Ich danke Ihnen, liebe Schwester,“ sagte er, mit großen Schritten unter den Bäumen vorwärts eilend. „Bemühen Sie sich nicht weiter! . . . Ich werde schon finden.“

Plötzlich, an der Biegung einer Allee, sah er Genoveva, die auf ihn zukam.

Als das junge Mädchen ihn erkannte, stieß sie einen leichten Schrei aus. Sie blieb stehen, und auf ihrem Gesicht malte sich eine unwillige Ueberraschung. Dann ließ sie den Kopf sinken, machte kurz kehrt und schritt, ohne ein Wort zu sagen, weiter in den Garten hinein.

Etienne folgte ihr.

„Fräulein!“ murmelte er mit einer Stimme, in der sich eine tiefe Traurigkeit kundgab. „Fräulein! Ich bin es, Lazar! O, weshalb fliehen Sie mich?“

Genoveva ging schnell weiter, ohne zu erwidern, ohne sich an ihn zu kehren. Nachdem sie einige bogenförmige Alleen durchschritten hatte, gelangte sie an ein eisernes Gitterthor. Sie öffnete es, verließ den Garten, trat in den dahinterliegenden Wald und eilte hier durch die verwelkten Farnkräuter dahin.

Etienne aber blieb ihr stets auf den Fersen. Das junge Mädchen hörte die Schritte des ehemaligen Trappisten immer dichter hinter sich, und sie vernahm seine schmerzlich flehende Stimme:

„Fräulein, Lazar ist hier! Lazar, der mit Ihnen nur eine Minute sprechen möchte! Wollen Sie mir nicht die Gunst erweisen, mich anzuhören?“

„Was wollen Sie hier?“ fragte sie plötzlich, sich unvermuthet umwendend. „Weshalb haben Sie mich hier aufgesucht?“

Und dann fuhr sie, in ein schmerzliches Lachen ausbrechend, fort:

„Geht es Frau Miralez vielleicht schlechter, so daß Sie versuchen wollen, sich wo anders zu trösten? Das wäre nicht hübsch von Ihnen. Man sollte doch Jemand, den man liebt, nicht so laufen lassen!“

Diese beißenden Worte verletzten Etienne tief. Genoveva aber bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und begann zu schluchzen.

„O, gehen Sie fort, lassen Sie mich!“ rief sie dann, und setzte sich, unter verdoppeltem Schluchzen, auf den Stumpf einer abgesägten Fichte.

„Jetzt fand auch Etienne wieder das Wort.

„Ich verzeihe Ihnen “ sagte er, „denn Sie können nicht wissen, wie ungerecht Sie gegen mich sind. Fräulein Genoveva! Ich liebe nur Sie allein, und ich habe niemals eine andere Frau geliebt! Ich schwöre es Ihnen vor Gott!“

Genoveva warf den Kopf zurück und sah den ehemaligen Mönch mit flammenden Augen an:

„Sie fürchten sich also nicht einmal mehr davor, Gott zu lästern?“ rief sie zornig. „Wenn Sie Frau Miralez nicht geliebt haben, weshalb ist sie dann Ihre Maitresse gewesen!“

„Frau Miralez ist nicht meine Maitresse gewesen, Fräulein Genoveva!“

„Sie wagen es noch, das zu leugnen? Habe ich sie nicht mit meinen eigenen Augen entkleidet in Ihrem Zimmer gesehen? Habe ich nicht mit meinen eigenen Ohren ihr Geständniß gehört? Und hat ihr Mann nicht in meiner Gegenwart auf sie geschossen? Und hätte er Sie nicht auch getödtet, wenn ich die Pistole nicht seinen Händen entrissen hätte?“

„Mein Fräulein! Zweifellos haben Sie das alles gesehen und gehört. Aber hätten Sie auch noch beweiskräftigere Dinge gehört und gesehen, so dürfen Sie doch weder Ihren Ohren noch Ihren Augen glauben! Alles das war falsch und unwahr! Alles das war das Resultat eines furchtbaren Komplottes! Man wollte Sie täuschen, Genoveva! Man wollte Ihre Liebe vernichten und unsere Heirath hintertreiben! . . . Lassen Sie mich sprechen! Ich werde Ihnen alles sagen, Ihre Augen und Ihre Ohren werden endlich die Wahrheit zu sehen und zu hören bekommen! Seit jenem schrecklichen Abend des 15. August lechze ich ja nach diesem Augenblick. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen das sage, was Sie jetzt hören werden. Ich würde schweigen, wenn ich ein anderes Mittel wüßte, Ihre Zuneigung wieder zu erlangen . . . Fräulein Genoveva! Rosa Marie liebte mich! Sie liebte mich leidenschaftlich, wahnsinnig! Sie hatte mir ihre Zuneigung ganz allmählich im letzten Frühjahr zugewandt. Ich bemerkte es in St. Kérohic, einem bretagnischen Dorfe, in dem wir einige Wochen lang zubrachten. Sie gestand mir ihre Liebe eines Nachts auf einer Insel, auf der wir von der Fluth überrascht worden waren. Von da ab liebte sie mich keusch, und wenn ihr Gatte nicht so schwer krank gewesen wäre, so hätte sie mich wohl zweifellos infolge der weltlichen Zerstreuungen, die sie dann mitgemacht haben würde, vergessen. Aber wir waren gezwungen, nach Sargos zu gehen, und hier empfing ihre Liebe neue Nahrung. O, die Unglückliche! Eines Abends hat sie sich beinahe in's Feuer gestürzt, um mir das Leben zu retten! Beklagen Sie sie, Genoveva, und verachten Sie sie nicht zu sehr! Glauben Sie mir, sie hat ihren Onkel niemals hintergangen; sie hat nur daran gedacht, wieder einen Mann zu nehmen, wenn sie Wittwe sein würde. Sie hat mir diese ihre Wünsche mitgetheilt und hat mich gefragt, ob ich sie heirathen werde. Ich habe ihr geantwortet, daß Sie meine Frau werden müßten und daß ich immer nur Sie lieben würde. Durch diese Erklärung fühlte sie sich auf's tiefste verletzt, und seitdem suchte sie fortwährend sich zu rächen. Da sie nichts über mich vermochte, so suchte sie indirekt auf Sie einzuwirken. Sie wollte Ihren Glauben an meine Treue erschüttern, und nur aus diesem Grunde führte sie jene tragische Komödie auf, die Sie gesehen haben.“

„Aber das ist ja absurd!“ warf Genoveva dazwischen. „Man merkt sofort, wie mühsam Sie dieses ganze Gewebe gesponnen haben. Unglücklicherweise hält es nur vor dem gesunden Menschenverstand nicht Stich. Rosa Marie ist keine Verrückte und sie wird nicht ihr Leben riskiert haben, bloß um mich zu ärgern!“

„Sie riskierte garnichts, Genoveva! Oder wenigstens glaubte sie nichts zu riskieren. Herr Miralez schien vollkommen unfähig zu sein, auch nur vier Stufen zu steigen. Schon seit mehreren Tagen hatte er nicht mehr ausgehen können. Wie er dazu gekommen ist, Verdacht zu schöpfen und seiner Frau nachzuspüren, das weiß ich nicht.“

Genoveva stand auf.

„Sie sprechen ausgezeichnet und ich sehe, daß Sie ein vortrefflicher Advokat geworden wären. Aber wenn Sie mich so sehr liebten, wie Sie sagen, weshalb haben Sie mir denn so lange nicht geschrieben?“

„O, mein Fräulein, ich habe Ihnen fast einen Tag um den andern geschrieben!“

„Aber reden Sie mir doch nicht so etwas vor.“

„Aber Sie Genoveva, Sie haben mir nicht geschrieben!“

„Das ist doch wirklich stark! Ich habe Ihnen Briefe um Briefe geschickt!“

„Nun, dann müssen sie unterschlagen worden sein, ich habe sie nicht erhalten!“

Das junge Mädchen blickte Etienne voll in's Gesicht.

„O, wenn ich Ihnen glauben könnte!“ rief sie. Und sie sagte das mit solcher Leidenschaft, daß das Herz des jungen Mannes hörbar zu klopfen begann.

„O, wenn ich Ihnen glauben könnte!“ wiederholte Fräulein von Sartilly. „Wenn Sie wüßten, wenn Sie wüßten! . . .“

Wieder schlug sie die Hände vor das Gesicht und weinte. Etienne ergriff eine dieser weißen Hände und drückte einen leisen Kuß darauf.

„Sie glauben mir, Genoveva!“ flüsterte er dazu. „Und ich danke Ihnen von Herzen dafür!“

„Ja, ich muß Ihnen glauben und ich lasse alle Ihre Erklärungen gelten, obwohl Sie mir keine Beweise dafür geliefert haben . . . Lazar! Ich glaube Ihnen von ganzem Herzen! . . . O, wie süß ist Ihre Stimme und wie versteht sie, sich einzuschmeicheln und mich zu bethören! . . .“

„Wenn Sie wüßten!“ fuhr Genoveva nach einer kurzen Pause fort. „Wenn Sie wüßten, wie ich gelitten habe! Wie lang, wie entsetzlich lang mir diese schrecklichen Monate erschienen sind! Und dazu war es noch ein Schaltjahr!“

Sie lachte. Der Kobold von ehemals kam endlich wieder bei ihr zum Durchbruch.

Aber ihre Thränen brachen von neuem hervor.

„Nein!“ rief sie. „Das ist stärker als ich! Ich versuche heiter zu sein, aber es will mir nicht gelingen! Ich muß weinen über all' die Pein, die ich ausgestanden habe! Entschuldigen Sie mich!“

Und sie schluchzte wie ein Kind.

„Sie wissen es doch,“ fing sie nach einer Pause dann wieder an, „daß sie es mir verdankt, daß ihr Mann sie nicht vollständig getödtet hat, mir!“

Sie ballte ihr kleines Fäustchen und rief mit wüthenden Blicken:

„O, die Kanaille!“

Dann wurde sie ruhiger und fuhr fort:

„Sie ist hübsch, die Rose von Granada, was? Bei Gott, das ist eine Frau! Diese Augen, dieser Wuchs, dieser Gang! Nicht wahr, Herr Trappist, ich hatte eine gute Wahl getroffen?“

Und als sie bemerkte, daß Etienne den Sinn der letzten Worte nicht ganz verstand, setzte sie erklärend hinzu:

„Gewiß! Ich war es, der sie beauftragt hatte, Ihnen den Hof zu machen! . . . O, natürlich nicht in dem Maße, wie sie es gethan hat! Aber doch ein bißchen, um zu wissen, woran ich mit Ihnen bin!“

„Ist das wahr?“

„Gewiß ist das wahr! Es ist das ja nur ein bißchen Machiavell! Gott, sehen Sie, die Männer sind so unbeständig und sonderbar; man muß sie schon auf die Probe stellen!“

„Aber das war grausam! Sie hätten verdient . . .“

„Pst! Keine Drohungen! Oder ich setze die Probe noch zwölf Monate fort. Aber dann schicke ich Ihnen ein häßliches Weib auf den Hals! . . . Doch scherzen wir nicht mehr. Ich bin ganz trunken vor Freude. Aber meine Rache muß ich doch haben. Gehen Sie!“

„Gehen, wohin?“

„Auf ein Jahr nach Bontucq, wo Sie als einzigen Trost die Erinnerung an Ihren Ochsen haben! . . . Ach, das wissen Sie wohl noch gar nicht? Ich habe einen Baum auf sein Grab gepflanzt.“

„Auf Martin's Grab?“

„Gewiß! Er gedeiht vorzüglich; es wird ein prächtiger Baum werden! Von Zeit zu Zeit werden wir zusammen hinauswandern, um ihn uns anzusehen. Lächeln Sie nicht! Ich empfinde eine wirkliche Verehrung für diesen armen Ochsen. Am Todtensonntage, glaube ich, habe ich sogar für ihn ein wenig gebetet! . . . O, mein geliebter Lazar! Ich habe Ihnen jetzt auch etwas zu sagen, und ich bitte Sie um Verzeihung für das, was Sie jetzt von mir hören werden. Es ist sehr schlimm, glauben Sie mir, sehr schlimm!“

Und halb belustigt, halb ernst fügte sie hinzu:

„Ich möchte mich nämlich auf der Stelle verheirathen!“

„O, mein Weib!“ flüsterte Etienne glücklich.

Sie stützte sich auf seinen Arm, und halb unbewußt schritten sie durch den sonnenbeschienenen Wald dahin, in dem unsichtbare Heimchen sangen.

So gelangten sie wieder in den Garten, den sie vorher durchschritten hatten. Lazar bemerkte vor dem Portal des Gartens einen Gendarm.

„Was will der Mann da?“ fragte er Genoveva verwundert.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete das junge Mädchen.

In diesem Augenblick bemerkten sie einen zweiten Gendarm, der sich hinter dem Gitter zu verbergen schien.

„Das ist er!“ rief da plötzlich eine Frauenstimme von weitem. „Das ist er, ergreift ihn!“

„Tante, Du hier?“ sagte Genoveva, als sie Frau von Manzanil ihr entgegeneilen sah.

Aber die Gendarmen kamen auch hinzugelaufen. Einer von ihnen faßte Lazar am Arm.

„Sind Sie Herr Etienne Honlarède?“ fragte er dabei, dem jungen Manne in's Gesicht sehend.

„Gewiß! Was wollen Sie von mir?“

„Das wird Ihnen der Herr Untersuchungsrichter sagen.“

Und die Gendarmen führten Lazar hinweg.

Genoveva stand wie angewurzelt, und starrte ihrem Verlobten nach. Sie wurde abwechselnd roth und blaß.

„O, mein Gott, was bedeutet das?“ rief sie.

„Das bedeutet,“ erwiderte Frau von Manzanil mit lauter, schneidender Stimme, „daß Sie in dem Walde mit dem Mörder Ihres Onkels herumspaziert sind, verehrtes Fräulein!“

„Mörder? — Ich?“ schrie Lazar stehenbleibend.

„Mein Bruder ist gestern gestorben,“ fuhr die Spanierin fort, auf den ehemaligen Sekretär Miralez' zeigend, „und dieser Mensch hat ihn vergiftet! Wir haben die Beweise dafür!“

Etienne stieß einen Ruf des Unwillens aus.

„Genoveva! Ihre Tante hat gelogen! Diese Leute wissen nicht, was sie thun! Ich schwöre Ihnen bei Ihrem Haupte, daß ich unschuldig bin! Genoveva, meine geliebte Genoveva, glauben Sie an mich! . . .“

Aber die Gendarmen führten ihn mit Gewalt der Stadt zu. Und um ihn von einer Flucht abzuschrecken, lud der eine vor seinen Augen den Revolver.

Genoveva aber fiel ohnmächtig in die Arme ihrer Tante.

(Fortsetzung folgt!)

Drei Klassen von Männern

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinen patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Nicht schimpfen.

Aus einer Religionsstunde in Lukuledi (Deutsch-Ostafrika) theilt ein Benediktinerpater in „Kreuz und Schwert“ folgendes mit: „Latini mafundisho ya leo — kulemela kweli. — Aber, der heutige Unterricht, — na, das ist doch zu schwer, einen anderen nicht schimpfen, ihm kein böses Wort geben sollen, und das thut man doch so gern und so oft, und dabei kann man seinen Witz und seine Zungenfertigkeit so gut zeigen! Ja, schlagen, das muß schon verboten sein, aber nicht einmal nach Herzenslust schimpfen zu dürfen! Doch der Pater hats gesagt, da muß man sich's halt abgewöhnen, schwer wird's schon gehen!“ Das waren so die Gedanken und Unterhaltungen beim Schluß der Katechese, die ich kürzlich in Lukuledi gehalten habe. Ja, schwer wird's schon gehen. Hatte doch schon am selben Abend der kleine Koch beim Speisenaustheilen einem Kameraden, der zu neugierig die Gerechtigkeit des Austheilers prüfte, etwas von dem heißen Reis auf den bloßen Fuß fallen lassen. Ugwi! Der Betroffene hält inne, er gedenkt des Unterrichts; sachte schleicht er beiseite und zeichnet im Sande, dann ruft er den unvorsichtigen Koch: Njoo, Pelusi, tazama mjom bawako, „komm, Pelusi, schau deinen Onkel an!“ Eilig hüpft der Gerufene herbei und erblickt ein gut gezeichnetes — Schaf. Der Schlaukopf aber reibt sich vergnügt die Hände, er hat seinem Kameraden ja nicht ein böses Wort gegeben.

Arbeitsnachweisung in Neu Süd-Wales.

In Sydney, in Neu-Süd-Wales, besteht seit dem Februar 1892 ein staatliches Arbeitsnachweisungs-Bureau. Die Einschreibung der Arbeitslosen kostet nichts. Um die Löhne kümmert sich das Bureau nicht. Im ersten Jahre seines Bestehens ließen 14,062 Personen ihre Namen in die Register eintragen, und 12,576 erhielten durch das Bureau Arbeit. Das Bureau stellt auch Eisenbahn- und Dampfschiffs-Freikarten aus, damit die Arbeiter, die Arbeit gefunden haben, an ihren Arbeitsort gelangen können. Arbeitgeber und Arbeiter haben sich aber zu verpflichten, die Kosten aus dem ersten Monatslohn zurückzuerstatten. Bis zum 17. Februar 1895 ging auf dem Bureau an solchen zurückerstatteten Geldern die Summe von Lstr. 10,526 ein.

Mustangs heute und ehedem.

Die famosen wilden oder halbwilden Pferde der amerikanischen Prairien, unter dem gemeinsamen Namen Mustangs berühmt, haben kaum ein minder unfreundliches Schicksal gefunden, als der Büffel und andere urwüchsige Geschöpfe einer urwüchsigen Zeit. Es ist fast gänzlich mit ihnen vorbei. Nur in wenigen Theilen unseres großen Westens sind sie noch anzutreffen. Etliche vereinzelte Rudel weiden noch in den wilderen Theilen des Landes, welches vom Rio Grande bewässert wird, und hie und da hört man am Fuße der Rocky Mountains entlang noch einen Ueberlebenden dieses stolzen Pferdegeschlechts wie herausfordernd wiehern, aber das ist so ziemlich Alles.

Während die Ueberland-Eisenbahnen die Büffel umgebracht haben, bereiteten die Draht-Zäune dem Mustang den Untergang. Jeder, der den Mustang in seiner Glorie gekannt hat, dieses schönste und schnellste der Thiere unserer Ebenen, das einst auch ein wichtiger practischer Factor in der Bedeutung des Westens war, wird dies bedauern. Die Tage, als z. B. das westliche Kansas ein großartiger Wildpferde-Jagdgrund war, liegen noch nicht gar so sehr weit hinter uns. Während diese Pferde niemals aufhörten, „Wilde“ zu bleiben, war es für die Erfahrenen nicht schwieriger, sie in den Dienst des Menschen zu pressen, als das gewöhnliche Texas-Pony, und man erinnert sich heute noch sehr wohl, daß es dem Oberst Johnson einmal gelang, zwei Schwadronen Bundes-Cavallerie mit solchen Pferden beritten zu machen, die sich erst seit drei Monate in Gefangenschaft befanden, und sich als geradeso brauchbar erwiesen, wie die übrigen Pferde des Regiments! Ein Mustang-Hengst in seinem Zorn war freilich etwas Furchtbares; aber er fand seine Meister.

Es war kein Zufall, daß der Südwesten die besten Mustangs lieferte. Denn diese Gegend hat Vortheile des Klimas und der pflanzlichen Nahrung, welche kälteren Breitegraden nicht beschieden sind. Hier waren die Mustangs von jeher größer, stärker und rascher, als anderwärts. Hin und wieder fanden auch Kreuzungen mit Kriegspferden statt, besonders während des mexicanischen Krieges, nachdem die Amerikaner in Mexico eingedrungen waren. Die Taylor'sche Armee campirte damals lange Zeit am unteren Rio Grande, und die Cavallerie- und Artillerie-Pferde, sogar die Rosse der Officiere verliefen sich häufig oder rannten davon und suchten die Gesellschaft der Mustang-Rudel der Prairien auf. Gar nicht wenige dieser gelegentlichen Ueberläufer gehörten zu den besten Rassepferden, und es bildete sich ein Misch-Nachwuchs heraus, der wiederum ganz wild aufwuchs und jene Menge prächtiger Pferde lieferte, deren Einfangung an der mexicanischen Grenze entlang in den 60er Jahren eine anerkannte Industrie war. Obwohl wild, ließen sich diese Mischlinge leichter einbrechen“, als die reinen Mustangs. Immerhin war dies aber ein Wagestückchen, bei welchem Mancher den Hals gebrochen hat! Die meisten der betreffenden Helden hat freilich der Whiskey in's Gras gestreckt.

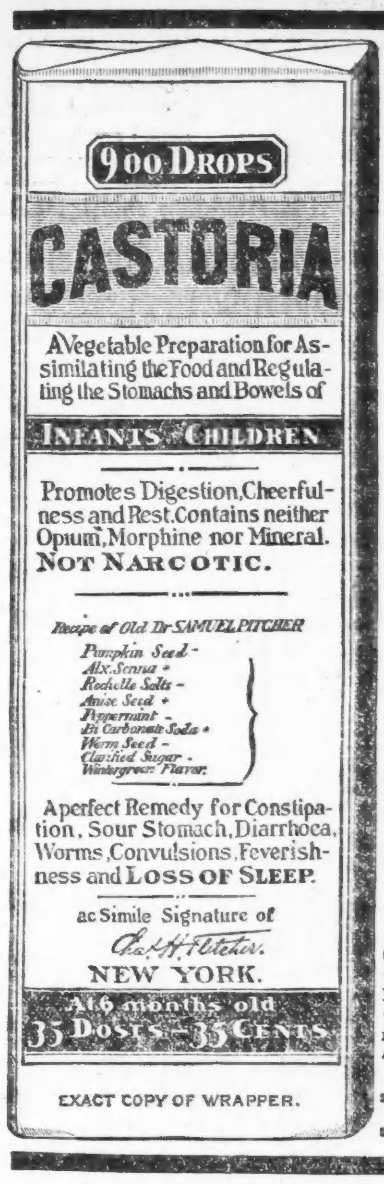
Man darf übrigens noch Obigem nicht annehmen, daß sich Eigenthümlichkeiten der Mustangs leicht verloren hätten. Vielmehr spielte im Allgemeinen die Erblichkeit bei ihnen eine bedeutende Rolle. Man hat Rudel wilder Mustangs gekannt, die alle von einer und derselben Farbe waren, sei es grau, walachenbraun, schwarz u. s. w. Im texanischen County La Salle wurde seinerzeit von einem Mann Namens Cavanaugh und dessen beiden Söhne ein Rudel von 25 Stück eingefangen, deren jedes von glänzendschwarzer Farbe war und zu der Gattung gehörte, welche der Sportsmann und Pferdezüchter Zelter oder „Pacers“ nennt. Wieder andere Rudel bestanden ausschließlich aus Trabern und ließen sich auf keine andere Gangart jemals einbrechen. Gewöhnlich entsprach derselben Gangweise auch durchweg dieselbe Farbe der Haut und der Mähnen. Wie man sieht, ging durch diese Mustangs ein stark aristokratischer Zug.

Es wäre übrigens nicht gerade zu verwundern, wenn der Mustang, statt vollends auszusterben, noch einmal eine gloriose Zukunft in unserem Westen hätte! Manche glauben, daß, wenn die Entwickelung des electrischen Verkehrswesens und des Radelns in der bisherigen Weise fortschreite, nach hundert Jahren der Mustang bei uns so zahlreich sein könne, wie nur je, da er heute sogut wie gar nicht mehr von der Menschheit gesucht sei — auch nicht des Fleisches wegen, gegen das hierzulande nun einmal ein unausrottbares Vorurtheil herrscht — und eine sehr bedeutende Vermehrungsfähigkeit besitze. In diesen Beziehungen ist er ohne Zweifel günstiger gestellt, als der Büffel; doch würde eine neue und zu starke Vermehrung, wegen Schädigung der Viehzucht durch zu bedeutende Nahrungs-Entziehung, wohl einen Vernichtungskrieg zur Folge haben, obgleich man bis jetzt im Westen noch vielfach eine gewisse Gefühls-Abneigung gegen das Tödten irgendwelcher Pferde, selbst völlig wilder, antrifft.

Man thue eine Schüssel mit Wasser in den Backofen, wenn man einen Kuchen backt, und derselbe wird selten anbrennen.

Fische beißen jetzt

in den Seen und Strömen längs der Northwestern Bahnlinien. Höchst zufriedenstellende Berichte kommen von den verschiedenen Punkten ein. Billige Touristen-Tickets. Office: 212 Clark Straße.
14,18,20,22,25,27,29ma,2,4,8,10,12,15,17jn.



ACHTET
DARAUF, DASS
DAS FAC-SIMILE
DER UNTERSCHRIFT
—VON—
Chas. H. Fletcher.
Sich Befindet Auf Dem
UMSCHLAG
JEDER
FLASCHE VON
CASTORIA

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut“ und „entspreche jedem Zweck.“ Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher. befindet sich auf jedem Umschlag

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit rc. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2395.
Erste Thür nördlich der „Fair“.
9mz,ddsa,bw Gegenüber dem Palmer House.

Blutvergiftung.

Die Kur schriftlich garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Unsere Kur ist eine dauernde und nicht theilweise. Fälle venerischer Blutvergiftung, von uns vor zehn Jahren geheilt, sind nie mehr ausgebrochen. Wir kuriren auch brieflich unter derselben bindenden Garantie, wenn uns eine genaue Beschreibung des Falles eingeschickt wird. Wer aber nach Chicago zur Behandlung kommen will, dessen Hotel- und Reisekosten werden wir, im Falle wir ihn nicht heilen sollten, bezahlen. Schreibt um Beweise, wenn ihr unsere Fähigkeit bezweifelt, eine Krankheit gründlich zu heilen, für die die besten Aerzte bisher nur vorübergehende Erleichterung haben verschaffen können. Wir fordern die ganze Welt heraus, uns einen Fall zu zeigen, den unser wunderbares Heilmittel nicht hat heilen können. Kein Leidender kann um sein Geld kommen. Wir garantiren im Falle des Mißerfolges jeden Cent zurückzuzahlen. Diese Garantie ist durch ein Kapital von einer halben Million Dollars gesichert. Andere haben weder geheilt noch Geld zurückgegeben. Alte, chronische, tiefeingewurzelte Fälle werden in 30 bis 90 Tagen geheilt. Schreibt uns um die Adressen von Leuten, die wir geheilt, und wir werden selbe mit deren Erlaubniß einsenden. Das kostet ja nur eine Briefmarke und wird euch Schmerzen und Seelenqualen ersparen. Sind die Symptome Ausschläge im Gesichte, Bläschen in Mund und Hals, rheumatische Schmerzen in Knochen und Gelenken, ausgehendes Haar, Ausschläge am Körper, Niedergedrücktheit, Schmerzen im Kopfe, dann soll man wahrlich keine Zeit mehr verlieren. Wer Quecksilber oder Potasche gebraucht, gebe es sofort auf, da dieses nur Wunden und Geschwüre bringt. Schreibt sofort. Prompte Verschwiegenheit garantirt.

Cook Remedy Co.,
307 Masonic Temple, Chicago, Ill.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker“ (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Mannesкraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,dib,bw

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Brüche.

Mein neu-erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Frei für Frauen!

Nach jahrelangem Leiden am weißen Fluß, schmerzhafter Menstruation und anderen Mutterleiden und Blasenbeschwerden fand ich ein einfaches, sicheres Heilmittel, das mich vollständig heilte ohne ärztliche Hülfe. Ihr könnt Euch in Eurem eigenen Heim behandeln und große Doktorrechnungen sparen. Es kostet nichts, Euch von der Vorzüglichkeit dieses Mittels zu überzeugen, denn ich sende es unentgeltlich mit vollständiger Gebrauchsanweisung an jede leidende Frau.

Man addressire: Mrs. Emily Bassett,
Box E. South Bend, Indiana.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufzuhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Gunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Dr. H. EHRLICH.
Augen- und Ohrenarzt,

behandelt erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode, alle Augen-, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. Konsultation frei. Klinik: 263 Lincoln Ave. Stunden: 8—11 Uhr Vorm., 1—3 Uhr Nachm., 6—8 Uhr Abends. Sonntags: 8—12 Uhr Vorm., 6—8 Uhr Abends. 1mlj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Krupp's allheilender Cream

heilt positiv Eczema, Salzfluß, Ausschlag und alle Hautkrankheiten. Preis 50c.
Krupp's sofortige Linderung Seifenzäpfchen heilen absolut juckende und blutende Hämorrhoiden.
Krupp's schmerzlose Seifenzäpfchen für Frauen heilen Unregelmäßigkeit und andere weibliche Krankheiten. Proben frei. $1 die Schachtel per Post oder beim Apotheker. Agenten verlangt. 10jnlm

KRUPP REMEDY CO. Zimmer 209, 167 Dearborn Str., Chicago.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Umgezogen! Von 133 Clark Str. nach 1013 Tacoma Bldg., Nordost-Ecke La Salle und Madison Str.
Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.
15mfmm3m

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE. ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Eisschränke, Eiskisten, Drahtthüren, Gartenschläuche, Gas- und Oel-Oefen zu einer großen Ersparniß.

Ueber $100,000 werth Sommer-Haushaltungs-Gegenstände, Eisschränke und Eiskisten, Drahtthüren, Drahtfenster, Drahttuch, Geflügel-Drahttuch, Gas- und Oel-Oefen, Garten-Werkzeuge, Rasenmäher, Garten-Schläuche, Ice Cream-Frierer, Wasser-Kühler, Eis Picks, Zitronen-Quetscher. Lager muß verringert werden, Preise sind herabgesetzt, um dieses große Lager sofort zu reduziren.

Meads geruchlose Eisschränke, dieser Eisschrank ist garantirt ... [illegible] ... $15

Challenge Iceberg Apartment House Eisschränke ... [illegible] ... $7.95

Challenge Iceberg Refrigerator ... [illegible] ... $4.95

Gurneys Patent Dry-Air Eisschränke, von Hartholz gemacht ... $10.00

Gras-Sicheln ... 10c

Eisschrank-Pfannen ... 12c

Einmach-Kessel ... 23c

Drum Citronenquetscher ... 32c

Gartenrechen ... 9c

Rasen-Sprinkler ... 69c

Herausforderung „Iceberg" Eiskiste ... $2.69

Draht-Fenster ... 15c

Wasser-Kühl-Apparat, 4-Gallonen fassend ... $1.19

Draht-Thüren ... 49c

Draht-Thüren, fancy ... 69c

Fancy Drahtthür ... 98c

Todds berühmte Drahtfenster ... 33c

Draht-Thür-Griffe ... 2c

Spring-Hinges für Draht-Thüren ... 3c

Eis-Picks und -Shaves ... 5c

Eis-Shredders ... 15c

Cherry-Pitters ... 15c

Gasofen-Schlauch ... 2c

Eureka Gras-Catcher ... 33c

Garten-Zeug für Kinder ... 5c

Eclipse Gas-Ofen ... $1.65

Reliance Oel-Ofen ... $1.19

New Era Gas-Ofen ... 69c

Quick Meal Gas-Ofen ... $3.89

Rasenmäher — Universal — ... vollkommen zufriedenstellt oder Geld zurückerstattet, volle 16-zöllige Größe ... $1.98

Garten-Schlauch, volle 50 Fuß ... Competition 50c, 65c, 90c, $1.69; Standard H. C. 75c, 1.10, 1.75, 3.40; Harlem 99c, 1.30, 2.15, 4.90

Schlauch-Haspeln, aus Hartholz gemacht, gut hergestellt, werth 75c ... 33c

Gem Nozzles, Kombination Spray oder gerader Strom, aus solidem Messing gemacht ... 19c

Kette zum Thürbefestigen, Bronze Plate, extra stark gemacht, gerade das Richtige was Ihr während der Sommer-Monate gebraucht ... 18c

Eis-Zangen, neues Patent, gerade der Artikel für Familien-Gebrauch, leicht, aber stark und dauerhaft ... 18c

Die Bevölkerung Rußlands.

Die Bevölkerung des russischen Reiches beziffert sich nach der kürzlich vorgenommenen Volkszählung, wie schon mitgetheilt, auf 129,211,000 Seelen, davon 64,616,280 männliche und 64,594,833 weibliche. Nach der im Jahre 1851 durchgeführten 9. Revision stellte der Akademiker Köppen die Bevölkerung Rußlands auf 67,380,645 fest. Nach den Angaben des Statistischen Zentralkomites belief sich 1858 die entsprechende Ziffer auf 74,556,540, im Jahre 1885 auf 108,819,332. Von großem Interesse sind, wie die deutsche „Pet. Ztg." hervorhebt, die Bevölkerungsziffern der 140 größeren Städte des Reiches. So erweist es sich z. B., daß die Fabrikstadt Lodz die fünfte Stelle ihrer Größe nach einnimmt und mit ihrer 314,780 Seelen zählenden Bevölkerung nur hinter St. Petersburg (1,267,023), Moskau (988,610), Warschau (614,752) und Odessa (404,651) zurückbleibt. Die Zahl der Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern beträgt 19; außer den fünf obengenannten Städten gehören noch zu dieser Kategorie:

Riga	282,943	Bewohner
Kiew	248,750	„
Charkow	170,682	„
Tiflis	159,862	„
Wilna	159,568	„
Taschkent	156,506	„
Ssaratow	133,116	„
Kasan	131,508	„
Jekaterinosslaw	121,216	„
Rostow am Don	119,889	„
Astrachan	113,075	„
Baku	112,253	„
Tula	111,048	„
Kischinew	108,506	„

Städte mit einer Bevölkerung von 100,000 bis 50,000 gibt es 35, unter diesen befinden sich so unbekannte Städte wie Namongan (Turkestan) mit 61,907 Bewohnern, ferner Ssamarkand, Kokand, die mehr Bewohner zählen, als beispielsweise Twer, Poltawa und Kursk. Ueberhaupt nehmen die Städte Asiens keine unbedeutende Stellung ein und Osch oder Chodschent haben mehr Einwohner als das alte Pskow. Wie sich aus der vorläufigen Berechnung ergibt, beläuft sich die Bevölkerung der 49 Gouvernements des europäischen Rußlands und des Gebietes der Donischen Kosaken auf 94,188,750 Seelen. Die Gouvernements und Gebiete Kaukasiens hatten 9,723,553 (gegen 7,284,547 im Jahre 1885), die Sibiriens 5,731,732 (gegen 5,313,680 im Jahre 1885) Einwohner. Die fünf Steppengebiete hatten eine Einwohnerschaft von 3,415,174 (gegen 2,567,113), die Gebiete Turkestan und Transkaspien eine solche von 4,175,101 (gegen 2,759,985 im Jahre 1885) Seelen. Finnland hat 2,527,801 Einwohner und in Chiwa und Buchara leben 6412 russische Unterthanen.

Das Jubiläum von Müggelheim.

Müggelheim, die Modellkolonie Friedrichs des Großen am Fuße der Müggelberge, feierte am 1. Juni das 150jährige Jubiläum ihrer Gründung. Nach diesem Muster schuf der große König alle Kolonien an der Oberspree: Adlershof, Schönweide, Johannisthal, Neu-Glienicke, Grünau, Neu-Bohnsdorf, Friedrichshagen u. s. w. Die große Krampe, eine seeartige Einbuchtung der wendischen Spree — der Dahme — schneidet bis an den Fuß der Müggelberge tief in das Land hinein. Hier lag landesherrliches Gebiet, einst zur alten Burg Köpenick des letzten Wendefürsten Jaschko gehörig. Im Jahre 1747 kamen die ersten Pfälzer Reformirten nach Preußen und baten den König um Aufnahme, unter ihnen befand sich ein Friedrich Luther. König Friedrich nahm sie bereitwillig auf. In der betreffenden Kabinetsordre heißt es: „Nachdem die aus der Pfalz Zweibrücken anhero gekommenen nachgesetzten zwanzig Emigranten sich bei Unserer höchsten Person angegeben und allerunterthänigst gebeten, Sie in unseren Schutz aufzunehmen, auch Ihnen einiges Land zur Urbarmachung anzuweisen, und sie solcher Gestalt in die Zahl unserer getreuen Unterthanen aufnehmen zu lassen; So haben Wier solchem u. a. Gesuch Statt gegeben und in Ansehung, das obgedachte Emigranten sich zuerst gemeldet und anhero gezogen, dieselben nahe unserer Residenz Berlin Etabliren, allergnädigst befohlen." Der König verlieh ihnen auf dem Köpenickschen Werder einen Ort Landes nebst verschiedenen Brüchern zur Errichtung eines neuen Dorfes. Im Ganzen erhielten die zwanzig Kolonisten 60 Hufen (zu 30 Morgen) und 15 Morgen Land nebst dem Deckmanns-Bruch, der Pelzlake, die der Bahrenbruch genannten Kegeln und freie Hütung. Sie erhielten ferner freies Bauholz und das zu Gehegen nöthige Holz, sowie 15 völlige Freijahre (bis ultimo Mai 1762)). Von da ab sollten sie Jeder jährlich 30 Thaler Erbzins zahlen, welcher „niemals und zu ewigen Zeiten nicht erhöht werden sollte." — Ueberhaupt ist die Unzweideutigkeit aller Kabinetsordres, Verordnungen und Gesetze Friedrichs II. musterhaft. Man ist darin stark zurückgegangen. „Also sollen auch," sagt die vom Könige selbst vollzogene Erbverschreibung, „mehrerwähnte Kolonisten außer demselben von allen anderen Landesabgaben, als Kontribution-Schoß, Kavallerie-Geld, Getreidepächte, Dienst- und Frohn-Fuhren, Amts- und Kriegs-Abfuhren, auch allen übrigen Pflichten, sie haben Namen wie sie wollen, sie sein erdacht oder sollen noch erdacht werden, von nun an zu ewigen Zeiten befreit sein." Der König gab in der Urkunde dem neuen Dorfe selbst den Namen: „welchen Wier denNamen Müggelsheim hirmit beilegen." Zum Schulzen ernannte er Philipp Jakob Rauch, welcher außer seinen drei Hufen noch 15 Morgen Land bekam. Das Dorf erhielt ferner auf königliche Kosten einen Schulmeister, Bauholzgerechtigkeit für Unterhalt und Reparaturen der Gebäude, freies Lager-, Raff- und Leseholz zur Feuerung, sowie Befreiung zu allen Zeiten von aller gewaltsamen Werbung.

Anfangs waren die Pfälzer Kolonisten als Reformirte zur Köpenicker Schloßkirche eingepfarrt. Da sie aber zwei Stunden Weges hatten, so baute ihnen der König auch eine Kirche. Die Einwanderer waren sehr fleißig, hatten es aber in Bezug des Ackerlandes nicht zum Besten getroffen. Zum Theil war es reiner Flugsand, von dem sie allmählich 181 Morgen mit Kiefern besaamten. Die jetzigen Müggelheimer stehen sich aber ganz gut. Den hübschen Ort besuchen bereits Sommergäste, und Ruderer und Segler bringen im Sommer viel Leben hinein.

— Schlau. — „Wie ist es Dir gelungen, zu dem Maskenball der Studenten Zutritt zu finden?" — „Ich habe mich einfach als Geldbriefträger maskirt!"

— Gehorsam.—Hausfrau: „Gestern sind Sie erst gekommen und heute schon finde ich Sie mit einem Schatz in der Küche." — Köchin: „Gnädige Frau haben doch selber gesagt, ich solle meinen Dienst mit Liebe verrichten."

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB

Wir schließen täglich um 6 Uhr Abends.

Prächtige Aussichten ....

auf ein lebhaftes Sommer-Geschäft — veranlassen uns, noch eine große Schlußanstrengung zu machen, um alles, was noch vom frühen Frühjahrs-Vorrath auf Lager ist, zu räumen. **Preis-Herabsetzungen** sind an der Tagesordnung—**mäßige** Herabsetzungen in einigen Sachen—**bedeutende Herabsetzungen** in anderen—was sich ausschließlich nach den, von den verschiedenen Sachen auf Lager befindlichen Quantitäten richtet.

Kommen Sie diese Woche nach The Hub, wenn Sie nach Bargains suchen—wir haben Sie noch nie enttäuscht — und Sie werden auch diesmal nicht enttäuscht werden.

Partie 1—**Sehr feine Anzüge für Herren**—gemacht aus den feinsten importirten West of England Worsteds und importirten schottischen Cheviots und Tweeds—in modischen braunen Effekten—neueste schwarz und weiße Streifen—ebenfalls in manchen exklusiven Mustern von den berühmten Seidegemischten Empire Worsteds—in Passen und Herstellung positiv den besten $20 Werthen anderer Läden gleich—The Hub offerirt sie diese Woche für nur $12.00

Partie 2—**1000 Anzüge für Herren**—in kleidsamen heather braun und lohfarbigen Effekten — auch in einfach blauen englischen Serges—durchaus „Up-to-date" Moden — mit aufgenähten Taschen, Knopf-Aufschläge und Beinkleider mit Gürtel Straps versehen — Kleidungsstücke welche im Sommer ohne Weste getragen werden können—ebenso viele Partien von einfachen dunklen Worsteds und Cheviots — garantirt durchaus ganz Wolle und ganz mit tested Seide genäht — jeder einzelne Anzug erster Klasse und ohne Frage $12 und $14 Werthe — **The Hub offerirt sie diese Woche für nur** $10.00

Partie 3—**Durchaus ganzwollene Cassimere-Anzüge für Herren**—viele hübsche Entwürfe—in beiden Schattirungen, hell und dunkel—ebenfalls blaue und schwarze Worsted Serges — gefüttert mit extra starkem Italian oder Serge Cloth—in durchaus zuverlässiger Art gemacht—absolut den besten gleich welche andere Läden zu $9 oder $10 offeriren—The Hub offerirt sie diese Woche für nur $6.95

Herren-Anzüge für heißes Wetter:

Partie 4—Feinste importirte schwarze und blaue ungefütterte Serge Röcke und Westen für Herren—in Größen um jeder Figur zu passen—garantirt nicht zu verschießen oder brechen—einige der schönsten und kühlsten $7.50 Röcke und Westen—diese Woche speziell herabgesetzt auf $5.00

Partie 5—Blaue doppelknöpfige Serge-Röcke für Herren—eignen sich zum Tragen in jeder Jahreszeit—besonders passend in Verbindung mit weißen Duck-Beinkleidern — in der neuesten Façon zugeschnitten—jeder Rock in der Partie mindestens das Doppelte des Preises werth, den wir diese Woche dafür notiren, nämlich: $5.00, $4.50 und $3.00

Partie 6—1000 10-Unz. weiße Duck-Beinkleider für Herren—mit Belt Straps gemacht — in allen Taillenmaßen und Längen—die wirkliche $1 Qualität—diese Woche für 50c

Moderne waschbare Leinen-Anzüge f. Herren:

Eine Partie erster Klasse waschbarer Leinen-Anzüge für Herren—in großer Reichhaltigkeit von Mustern, Farben und Façons—in Größen um jeder Figur zu passen — bedenkt einmal! Rock, Beinkleider und Weste — alle gut gemacht und gut passend—für den geringen Preis von $2.00

Importirte waschbare Leinen-Anzüge für Herren—in fancy Entwürfen — einige der schönsten Muster der Saison — ausgezeichnet geschneidert und völlig so gut wie die $7.50 Qualität anderer Läden—Auswahl in The Hub für $5.00

Feinste waschbare woll. Crash-Anzüge für Herren—in lohfarbig, braun und fancy gemischten Schattirungen—etliche halb gefüttert—andere Skeleton (ungefüttert)—in Bezug auf Machart, Passen und Ansehen so gut wie irgend ein anderswo für $10 verkaufter Artikel—hier und nur hier für $6.95

Um unsere Ueberlegenheit in Strohhüten gleich von Anfang an klar zu zeigen, haben wir heute zum Verkauf gestellt, und werden fortfahren zu verkaufen, bis sie alle fort sind—**1000 Dutzend $1.25 Strohhüte für Herren, zu** 75c

Diesen Schlag haben wir seit Februar beabsichtigt, und jetzt ist dieser Verkauf eine Thatsache geworden, und ganz Chicago kann uns das nicht nachmachen.

Alle neuen 1897 Facons und Größen — eine Mannigfaltigkeit, die geradezu erstaunend ist—Qualitäten, die nie zuvor in Amerika für weniger als $1.25 und $1.50 verkauft wurden—für Ausw. dse. Woche 75c

Feinere Sorten—zu 98c bis zu $3.00, die anderswo $1.50 bis $5.00 kosten—echte Panamas, für welche Hutläden von $10.00 bis $12.00 verlangen würden—The Hub verkauft sie diese Saison für nur $5.00 und $6.00

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fdbj6m

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdbflj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Exkursionen —nach— **Deutschland**
zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.
Billige Billette. Reelle Behandlung.
Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.
Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien. 5fbw
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Warum Miethe zahlen,
wenn Sie für dasselbe Geld ein Heim kaufen können?
Wir verkaufen geschmackvolle 6 Zimmer Cottages, welche wie sehr kostbare Häuser aussehen, aber unser Preis für dieselben ist billig. Ihr könnt eine dieser Cottages Euer eigen nennen, gegen eine kleine Baarzahlung und monatliche Abzahlungen zu etwa demselben Betrage, den Ihr jetzt als Miethe bezahlt. Nur 6 Meilen vom Courthause. 5 Cents Fahrgeld nach State und Randolph Straße ohne Umsteigen.
Sprecht an irgend einem Wochentag in unserer Zweig-Office, 2214 Elston Ave., Ecke Kedzie Avenue, vor. ddsaj81m
C. H. TREGO,
Zimmer 91, 240 La Salle Str.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals statzfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

Grocers und Konsumenten,
Ihr wißt, daß der
LONDON AFTERNOON TEA
der stärkste und beste Pekoe-Thee im Markte ist. Eine Mischung der besten Theesorten, die überhaupt wachsen.
In 1 lb und ½ lb Büchsen verpackt. 28m3w
Roberts & Co.,
4 Wabash Ave.
Alleinige Agenten.

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 8maddf3m

Wenn Andere fehlschlagen, versucht
The Royal King Blood Cure Co.
heilt positiv Skropheln, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, Rheumatismus, alte- und laufende Wunden und alle Ausschläge der Haut. 669 und 671 Halsted Str., Ecke North Ave. Heilung garantirt. 26malm

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138-140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St. Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Trade Mark
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 2oddflj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Theo. Philipp,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark St.
(SHERMAN HOUSE)
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen
mit allen Linien.
General-Agentur der Hansa Linie u. Baltischen Linie.
Agent für die
Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Theo. Philipp,
62 Süd Clark St.
(Sherman House)
Offen Sonntag Vormittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen
hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates:
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge— Abfahrt Ankunft

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]